

**„Menschenmachen?“ – bedacht im gegenwärtigen
Weltbildhorizont an der Menschwerdung Christi**
- Ontologisch – Theologischer Traktat - ¹

0. Zusammenfassung als Einleitung	46
I. Moderner Weltbildhintergrund	49
II. Hintergründe der Bio-Technologie	51
II.1 Tatbestände, denen sich jedes Deuten und Urteilen stellen muss	51
II.2 Grundpostulate für die Ursächlichkeit der.....	53
sichtbaren Erscheinungen.....	53
III. Multi-Media-Revolution	54
III.1 Die Computerentwicklung geht zum Molekular - Computer	54
(Nanotechnologie).	54
III.2 Internet und virtuelle Organismen	55
III.3 Kosmisches Web ‚cww‘	56
III.4 Wissens- und Zugriffsgrenze	58
III.5 Das neue 3-Stufen-Paradigma für Lebendiges – Leben ohne DNA....	58
IV. Der lebendige Organismus in seiner.....	66
KÖRPER-HYPERRAUM - Informationsordnung	66
IV.1 Kybernetischer Reiz- Reaktionskreis.....	66
IV.2 Informationsordnungen nach physischen Kriterien.....	66
V. Bestimmung der humanen Identitäts- und Personsubstanz	68
VI Mensch von Anfang an.....	71
VII Die Heiligkeit des Lebens –.....	74
geeicht an der Marien-Inkarnation des CHRISTUS.....	74
VII.1 Inkarnation als Angelpunkt aller Schöpfungskosmologie.....	74
VII.2. Das Wunder der Menschwerdung des Schöpfungsmittlers	77
VII.3. CHRISTUS - Herr über die sichtbare und unsichtbare Schöpfung	86

¹ Der Traktat schöpft aus folgenden Quellen des Autors: GEIST-WORT-MATERIE. Naturphilosophische Schriften der Gustav-Siewerth-Akademie 2001; HYPERRAUM-SCHÖPFUNGSBIOLOGIE - Biophilosophische Anmerkungen zur Gründung des J.C.ECCLES- Lehrstuhles und der Berufung des Zell- und Radio-Biologen NIGEL CROMPTON. *professorenforum journal* H2-2001. Download-Möglichkeiten auch: www.institut-diakrisis.de.

0. Zusammenfassung als Einleitung

Motto[Kol 2,3]

In CHRISTUS liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis

Die biologischen Grundlagenwissenschaften wie die Anwendungstechniken in Züchtungsforschung, Landwirtschaft, Pharmazie und Medizin haben das Reich des Lebendigen offenbar analog der Physik, Chemie und ihrer Anwendungstechnologien dem Erkennen und Manipulieren des Menschen in die Hand gegeben. IMMANUEL KANT hatte mit seiner Planetenentstehungstheorie aus einem Partikelgas die Sternenwelt entzaubert und dem mechanischen Erklären ausgeliefert, freilich ausdrücklich das Lebendige in einem nicht dem mechanischen Erklären zugriffsfähigen *Schöpfungsgeheimnis* belassen. Dieses noch Ende des 18. Jahrhunderts respektierte *Schöpfungsgeheimnis* ist durch die Entwicklungsanschauung und die Zugriffsfähigkeit auf die molekularen Bausteine der Gene scheinbar längst entmythologisiert mit dem konsequenten Anspruch, Leben sei letztlich physiko-chemisch und informationstechnisch vollständig innerweltlich erklärbar und somit manipulierbar und in überschaubarer Zeit biotechnisch nach Plan produzierbar.

Auf diesem Hintergrund des von der Mehrheit heutiger Wissenschaftler geteilten sog. konsequenten Naturalismus ist die Einforderung einer *Würde des Lebens*, zugespitzt einer *unantastbaren Würde des menschlichen Lebens*, wie es etwa die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland als sogar nicht abstimmbare formuliert, kaum mehr vermittelbar. In dem entbrannten bioethischen Diskurs wird die *unantastbare Würde des menschlichen Lebens* zu einem rückständigen, nicht mehr argumentativ vermittelbaren religiösen Bekenntnis einer wissenschaftlich unaufgeklärten Minderheit. In Verfassungsentwürfen der Europäischen Union tauchen unter garantierten Menschenrechten Rechte auf pränatale Implantationsdiagnostik mit Fetenverfügung sowie den Abortus für die Schwangere auf. Das Deutschländische restriktive Embryonenschutzgesetz mit der verfassungsrechtlichen Begründung der unantastbaren Würde des Embryos vom Beginn der Empfängnis an ist in der Europäischen Union und im internationalen Wissenschaftsaustausch nicht mehr konsensfähig.

Die folgende Stellungnahme versucht Einsichten für das von I. KANT respektierte Schöpfungsgeheimnis in den Diskurs zu bringen, die alle wissenschaftliche und biotechnologische Aufklärung der seit KANT verstrichenen zwei Jahrhunderte nüchtern akzeptieren, aber mit Anstrengung von Vernunftgründen ausweist, dass die physikalische, biologische und vor allem informationstheoretische Aufklärung das Schöpfungsgeheimnis nicht eliminiert, vielmehr steigert. Nun ist es freilich in der bioethischen Auseinandersetzung um Machbarkeits- und Rechtspositionen ganz ungewohnt, in die letzten theoretischen Erkenntnisgründe heutiger Kosmologie, Mikrophysik und Informationswissenschaft einzudringen um Verteidigungsargumente für das unergründliche Schöpfungsgeheimnis nach I. KANT sowie die unantastbare Würde des Lebens zu präsentieren. Die Schwierigkeit des Erkenntnisfeldes ist einerseits für Leser und Disputanten eine Zumutung, andererseits ist es gerade diese höchste Herausforderung an den menschlichen Verstand, sich vor der Weisheit des Schöpfers zu beugen.

Zu keinem Zeitschritt embryonaler Entwicklung stehen wir vor einem bloßen *Schleimklumpen* oder einem manipulierbaren Zellhaufen. Das Geheimnis regulierter Einheit ist vom ersten Zellstadium an erkennbar. Diese Einsicht hat den Embryonalanatomen E. BLECHSCHMIDT angesichts seiner feinsten Kenntnis der vorgeburtlichen Entwicklungsschritte zu dem Bekenntnis veranlasst: hier ist humane *Einheit nach Leib, Seele und Geist* von Anfang an. Der Physiker B. HEIM, dessen Informations-, Energie-, Materie-Theorie wohl derzeit den reifsten Grad einer naturwissenschaftlichen Basistheorie bietet, stimmt nicht von ungefähr in dieses Bekenntnis des Anatomen BLECHSCHMIDT von seinem Startpunkt einer kosmischen Quantenfeldtheorie mit ein: die befruchtete Zygote koppelt von Anfang an mit einer führenden Individualsubstanz aus dem mehrdimensionalen Hyperraum, aus dem vom Elementarteilchen bis zu den komplexen Organismen alle atomaren Gebilde auf unserer Raum-Zeit-Bühne geheimnisvoll geführt sind.

Es ist geradezu eine Tragik, dass die Frontwissenschaftler, Experimentatoren und ausführenden Mediziner von ihrer genossenen Ausbildung her, unter den institutionellen Zwängen und dem Odium des kaum reflektierten Naturalismusparadigma dem hier skizzierten offenen Erkenntnisstand der Leitwissenschaft Quantenfeld-Physik und mehrdimensionaler Informationswissenschaft nicht begegnen. Solchen Argumenten gegenüber herrscht Unverständnis und Sprachlosigkeit. Dieses Unverständnis und solche Sprachlosigkeit multiplizieren sich dann im Horizont der Rechtsdiskussion, auch verstärkt durch die über den heutigen Erkenntnisstand wenig informierten sog. Fachwissenschaftler als Berater.

Die Multi-Media Revolution mit dem Kern des INTERNETS als einem Globalverband von Hunderten von Millionen Computern hat die Diskussion über das Machbare in eine noch kaum begriffene DNA- und zellfreie Wirklichkeitszone verschoben. Die hergebrachte Biologie verliert ihren Verstandesboden angesichts der künstlichen Erschaffung von Agenten hochgezüchteter künstlichen Intelligenz. Naturphilosophen diskutieren über neue zumindest logistisch-rechnerisch intelligente Wesensgemeinschaften von virtuellen Robotern, die Leben auf Kohlenstoffbasis ablösen könnten. Diese neue Herausforderung bedeutet für Biologie, Medizin und Biotechnik, dass sie Lebendiges vom Zellniveau aufwärts zu allen Stadien körperlicher Repräsentanz keinesfalls auf physiko-chemischer Ebene allein dingfest machen können. Die rasch fortschreitende Entschlüsselung der Gene zeigt in dieselbe Richtung: die Gene selbst, die sich im Organismenreich typisch wiederholen, sind nur von Fall zu Fall aktivierte Informationsmodule, die von einer individuellen Hyperrauminstantz spezifisch bei der Embryogenese aktiviert werden.

Kurz, über die Multimedia Revolution und die schon extraterrestrische INTERNETwirklichkeit nötigt sich ein Paradigma einer kosmischen Informationsmatrix des Hyperraumes auf. Konsequenterweise wird deshalb analog zum INTERNET-www (world wide web) ein kosmisches Informationsfeld cww (cosmic wide web) angesprochen, das als PLANCK-Granulat auch energetisch-physikalische Realität als Raum-Zeit-Erstreckung aufweist. Die weitere Vermutung hat plausible Gründe, dass analog der über das INTERNET-www versprengten Expertensoftware der virtuellen Agenten das Hyperraum-cww translokal arttypisch differenzierte Soft-

waremodule für alle embryonalen Syntheseschritte bereithält. Die Gene wären damit nur arttypisch angeordnete molekulare Vermittlermodule, für die je aktivierte cww-software vornehmlich bei zellularen Syntheseschritten der Ontogenese.

Die antike und kirchliche Tradition hat eine erfahrungsbewährte dreifältige Seelenlehre: die anima vegetiva (organische Koordination - Pflanzen), anima sensitiva (selbstbewusstes Empfindungsvermögen - Tiere), anima intelligens (bewusst sich selbst reflektierende Geistseele – Mensch). Die höhere Stufe umschließt die tragende niedere. Beim Menschen ist dreifältige Integration. Diese dreifältige Individualparadigma bewährt sich heute neu und führt zu der aus der Hyperraum-Projektionstheorie affinen Sicht einer humanen Leitinstanz, die im Stadium der Befruchtung an die Eizelle andockt und schon die differenzierten Schritte der Dopplung der mütterlichen und väterlichen Helixstränge regulierend führt. Nach der Hyperraum-Projektionstheorie von B.HEIM formiert sich das Individuell – Personale schon in der transphysischen Koordinatendimension des Hyperraumes. Diese autonom aktive Individualkoordination wird pragmatisch mit dem Kürzel HyCo [= hyperspace core] belegt.

Für die bioethische Bewertung biologischer Phänomene sind weiter die gestuften Informationsordnungen in einem Organismus zu unterscheiden, damit man nicht versimpelnden Kurzschlüssen über biologische Funktionen und Substrate verfällt. Neben physiologisch-nervöser, chemischer, elektromagnetischer Informationsvermittlung wird auf die Einbettung organischer Einheiten und Prozesse in informative Hyperraum- Steuerungen abgehoben. Ohne solche in mehrdimensionaler Quantenfeldtheorie fundierte Hyperraumdynamik (abgekürzt HyDy), deren simultane und gesamtorganische Wirkung in der Zeitordnung der HEISENBERGSchen Unschärferelation verborgen liegt, bleibt Lebendiges unverständlich. POPPER-ECCLES haben über die Interaktion des Ich-Selbst mit *seinem* Gehirn (Das Ich und sein Gehirn) über die Neurosynapsen diese alltägliche Interaktion über einem quantentheoretischen Triggermechanismus dargestellt. Der heutige Mehrheitskonsens über die Quantentheorie deckt dies Sichtweise voll und ganz. Erst auf diesem skizzierten und gewiss nicht einfachen Hintergrund kann man angemessen das Material und die sog. Fakten biotechnologischen und medizinischen Handelns diskutieren. Dies geschieht hier freilich nur im Sinne einer knappen Problemmarkierung. Das ganze scheinbar umständliche Bemühen im wissenschaftstheoretischen Vorhof heutiger Biologie und Medizin zielt darauf ab, die These „Mensch von Anfang an“ als wissenschaftskonform zu rechtfertigen.

Theologisch gefasst ist jeder einzelne Mensch ein Gedanke, eine Neuschöpfung GOTTES. Solche meta- bzw. transphysische Einheit aber geht allem physich-biologischen Werden voraus. Entwicklung – evolutio (Evolution) – ist Entfaltung der Vorgabe in die physich-biologische Vereinzelung. Die Umkehrung zu „Werden ist Sein“ ist der Ungedanke der naturalistischen Aufklärung seit gut zweihundert Jahren. Mit allem Nachdruck muss in der bioethischen Debatte diesem Ungedanken widersprochen werden. Der erste Widerspruch lautete: das tatsächlich Beobacht- und Machbare ist der wahren Entwicklung, nämlich der Entfaltung der gestifteten Einheit nach Leib-Seele-Geist konform. Die hier als Referenzrahmen bezogene Grundtheorie der Energie-Materie aus willentlich disponierte Information von B.

HEIM stützt auch theoriologisch diese Sicht.

Nicht zuletzt muss das urteilende Gewissen geschärft werden an der Inkarnation, der physich-biologischen Verleiblichung der trans-physischen ewigen Person des GOTTESsohnes. Diese Verleiblichung durchläuft alle Stadien einer natürlichen Embryogenese von der Erstzelle bis zur Geburt. Das von E. BLECHSCHMIDT begründete *Prinzip der Erhaltung der Individualität* erstreckt sich in der Inkarnationsidentität des MESSIAS-CHRISTUS als dem GOTTESsohn und Menschen JESUS VON NAZARETH über den leiblichen Kreuzestod in die Auferstehungswirklichkeit hinein. Die Personidentität ist somit nie abhängig von der Qualität und dem Umfang leiblicher Repräsentanz. Das körperliche Erscheinungsbild auf der Bühne dieses Äons, dieser nach A.EINSTEIN vierfältigen Raum-Zeit, kann sich wandeln von der einen Zelle bis zum sterbenden Leib. An der GOTTESinkarnation zeigt sich die Empfängnis im Marienleibe und das Sterben transzendierende Identität. Damit aber erweist sich die Begründung der Personidentität aus der biologischen Qualia, etwa eines bestimmten Embryonalstadiums oder der Hirnleistung als wirklichkeitswiderrichtig.

Die Sicht *„Mensch von Anfang an und über das Sterben hinaus“* kann von Christen mit wissenschaftlich und theologisch besten Gründen im anspruchsvollen Urteilen über biotechnologisches und medizinisch-therapeutisches Handeln vertreten werden. Das menschliche Leben ist somit in allen biologischen Erscheinungsphasen *heilig*, weil GOTTgestiftet und auf endgültige GOTTESschau angelegt. Nach Artikel I des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gilt nach in gemeinchristlicher Tradition fundiertem Konsens der Verfasser unverbrüchlich: *DIE WÜRDE DES MENSCHLICHEN LEBENS IST UNANTASTBAR. SIE ZU ACHTEN UND ZU SCHÜTZEN IST AUFGABE ALLER STAATLICHEN GEWALT.*

I. Moderner Weltbildhintergrund

„Leben“ ist ein Grenzbegriff, der wie „Gott“, „Kosmos“, „Mensch“, „Zeit“, „Ewigkeit“, „Geschichte“, „Diesseits“ und „Jenseits“, „Wort“, „Information“, „Seele“, „Geist“, „Mensch“, „Gewissen“, „Gerechtigkeit“, „Schönheit“, „das Gute“, „Art“, „Wesen“ nur weisheitlich umdacht, aber nicht scharf definitiv gefasst werden kann. „Philosophie“ als „Liebe zur Weisheit“ bedenkt solche Grenzbegriffe. Philosophie umschreitet die Sinnebenen und bewahrt vor Kurzschlüssen und Verniedlichungen, indem sie Sinnhorizonte einfordert. Umschreiten wir also den Sinnhorizont „Lebendiges“. „Bio“-Logie, Logos vom Bios, ist heute Spitzenwissenschaft. In Medizin, Pharmazie, Landwirtschaft, Gärtnerei, ist die hergebrachte Wurzel für Anwendung. Physik und Chemie sind inzwischen Mägde, wie mittelalterlich „Philosophie“ als Magd der „Theologie“ galt. Menschliches Leben in sich wandelnden Gemeinschaften wird historisch bzw. gesetzestypisch erfasst in Geschichtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Wirtschafts- und Politikwissenschaften, Rechtskunde, Literatur- und Sprachwissenschaft, Individual- und Sozialpsychologie, Religionskunde, Sportwissenschaft, sowie die auf den Fachwissenschaften aufbauenden Technologien. So ist der Homo faber, der seine Umwelt gestaltende Mensch, in Wechselwirkung Teil seiner hergestellten Umwelt.

Nach dem rasanten Wandel der Technik von der Kraft- bzw. Energie-Wandlung zur Informations- und Kommunikationstechnik tritt die zwischen Materie- und Energie vermittelnde Eigengröße „Information“ immer mehr in den Vordergrund. Auch die Physik stößt auf Formgründe für Elementarteilchen und Atome. Der Raum selbst erscheint als ein Informationsvermittelndes Energiefeld, fälschlich Vakuum – das Leere – genannt, aus dem mathematisch strukturiert und gezielt die physikalischen und biologischen Erscheinungen hervortreten. Das Kosmisch-Geschöpfliche von den Strahlwirkungen, den Elementarteilchen über die Sternballungen bis hin zu den Einzellern, Pflanzen, Tieren und Menschen ist gebündelt und gefügt aus ‚informierten‘ Energiequanten. Das hergebrachte Partikelweltbild, nachdem ein allwissender Geist nach Druck und Stoß ‚mechanisch‘ alles berechnen könnte, ist längst verschwunden.

Der Philosoph KARL POPPER und sein Freund, der Hirnforscher und Nobelpreisträger J. ECCLES, fordern für unsere Zeit: unsere Welt hat drei gleich- und je eigenrangige Aspekte: die physikalische Typik der Energie-Materie, geformt durch Information und beides letztgeführt durch willenszentrierte Instanzen. Nur in dieser dreifältigen Sicht werden wir des Wirklichen gewahr. Dem entspricht ganz, dass die erreichte vereinheitlichte Grundtheorie der Energie-Materie eine mathematische Abbildungstheorie ist. Was konkret als das Hier und Da erscheint, Strahlen, Atome, Moleküle, Gase, Sterne als Gasbälle, Festkörper wie Steine und Insekten oder Menschen, eben Lebewesen, stehen in einer Abbildungskette aus der der Sichtbarkeit verhüllten aber schöpferischen Koordinatendimensionen. Man zählt derzeit deren elf bis zwölf, als mathematischen Bedingungskanon 26 Gleichungen. Raum- und Zeitartiges, die sichtbar-konkreten Erscheinungen in allen Wechselwirkungen, die man physikalisch als Kräfte fasst, sind eine Art Oberfläche von eingerollten Dimensionen [Eckpfeiler Abb. 1,2]. Kurz: Zum tieferen Verständnis des Lebendigen und all den neu aufgebrochenen biotechnischen Zugriffsmöglichkeiten, wollen wir den erreichten Weltbildhintergrund zum Deuten nicht übergehen [Vgl. Eckpfeiler].

Die Superstring-Theorien² führen auf ein dreidimensionales quasi-euklidisches Weltkorsett aus PLANCK-Maschen ($t_{pl} = 1,6 \cdot 10^{-33} \text{cm}$), gebildet aus stehenden Pilotwellen (offene Welt-Strings), schwingend um Sprossen mit PLANCK-Längen. In die so entstehenden PLANCK-Kuben sind die sog. CALABI-YAU-DIMENSIONEN eingerollt, die die geschlossenen PLANCK-STRINGS führen. B. HEIM nennt dieses PLANCKgerüst "Metron", das sich in einer primordialen Inflationsphase zu einem endlichen Weltradius aufzog. Jede Metron-Gittermasche ist nach der HEIMSchen Stringtheorie durch Algorithmen ansteuerbar. Der PLANCKschaum hat somit die Eigenschaften eines *digitalen Weltgerüsts*. Damit sind alle Hardware-Bedingungen für Software-Beherrschung analog der Nanotechnologie auf Atom-Basis, jetzt aber auf PLANCK-Basis, gegeben ($d_{atom} = 10^{-8} \text{cm}$; $l_{pl} = 1,6 \cdot 10^{-33} \text{cm}$; [Vgl. Eckpfeiler Abb. 1; Light, Space Fig.1]. Die CALABI-YAU-DIMENSIONEN³ des Hyperraumes [Vgl.Eckpfeiler II-IV,

² BRIAN GREEN: The Elegant Universe - Superstrings, Hidden Dimensions, and the Quest for the Ultimate Theory. London 1999.

³ CALABI-YAU-Space: Die Stringtheoretiker beschäftigen sich mit eingefalteten zusätzlichen Dimensionen, einem Hyperraum, der nach den Mathematikern EUGENIO CALABI und SHING-TUNG YAU benannt wird.

XII, XIX; Light,Space 2.] splitten die Zeit bzw. die Vermittlungsgeschwindigkeiten⁴. Die Computerleistung ist eine Funktion der Länge der Signalbahnen und der Taktzeiten, fußend auf der Elektronengeschwindigkeit. Die *PLANCK-Digital-Welt* führt so zu Vorstellungen unfasslicher Speicher-, Rechen- und Simulationsleistungen. Nach dem Meta-Theoretiker J. GUITTON und dem Hyper-Raum-Theoretiker B. HEIM ist das Gerüst der Raum-Zeit eine mathematisch beherrschte *Informationsmatrix*. Die Wissenschaft begnügt sich mit passiver Aussage und überlässt die Frage nach dem Kybernetiker und Informationsautor den Theologen oder Naturphilosophen. Die überall gegenwärtige PLANCK-DIGITAL-WELT wird die Biologie paradigmatisch revolutionieren.

II. Hintergründe der Bio-Technologie

Nach der Kartierung der Gene in Datenbank-Atlanten geht die naturkundliche Biologie für viele an das Gestaltlich-Sichtbare Gewöhnte zu rasch über in abstrakte *Informations-*Wissenschaft. Auch molekulare Strukturen, Gene, Chromosome, sind nicht die Werde-, Gestalt- und Funktionsursachen selbst. Vorreiter für diese Sicht ist schon die theoretische Physik, und an so strenger *Natur*wissenschaft nimmt die biologische Grundlagenforschung ja ohnehin Maß.

Aus der fast unüberschaubaren Vielgestaltigkeit biotechnischer Möglichkeiten und damit aufgenötigter ethischer Fragen, was man denn kann, soll und darf, beschränken wir uns auf fast die schwerste Frage:

„Was ist ursächlich für eine unverwechselbare *Personidentität* einer durch die Zeit beharrenden körperlichen Individualität im Erscheinungskreis unserer Raum-Zeit?“. „*Wann*“ beginnt ‚menschliches‘ Leben im Sinne von bloßen Kalenderdaten, ist offenbar zu plump gefragt. So käme man zu Debatten über Minuten, Tage, Wochen, ja sogar nachgeburtlichen Jahren und könnte kaum Amöbe, Tier und Mensch unterscheiden.

Das wären ja die naturalistischen Philosophien des Jenenser ERNST HÄCKEL wie vor hundert Jahren und des zeitgenössische Modephilosophen PETER SINGER.

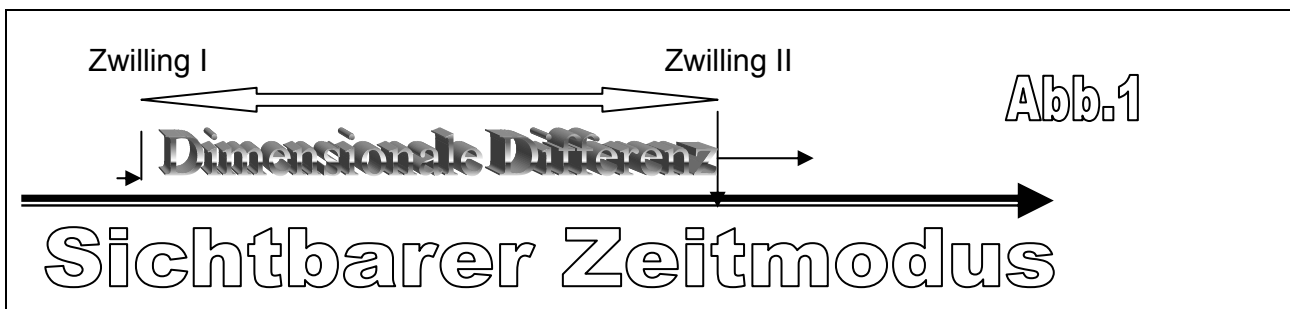
II.1 TATBESTÄNDE, DENEN SICH JEDES DEUTEN UND URTEILEN STELLEN MUSS

°A] Eine erste Herausforderung ist die künstliche bzw. natürliche *Einfröierung*. bzw. Konservierung von biologischen Substraten: Viren, Zellen, Zellgewebe, unbefruchteten bzw. befruchteten Eiern, Spermien, Samen im Pflanzenreich, Stecklingen, Organen, ja bis zu Fetten. In angepassten Umgebungen ist Wiederbelebung praktiziert. Kennzeichnung ist Erhaltung der molekularen Strukturen gegen Verwesung. Geläufig ist die Bernsteinkonservierung ganzer Insekten und Kleintiere samt Samen und Pflanzen über Erdaltersspannen. Neuestes

⁴ QTC - Quantum Temporal Cosmology; c_i/h_i -Metriken; Vgl. H.W.BECK: Variationen zu einer interdisziplinären Schöpfungskosmologie. Naturphilosophische Schriften der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE 1999. 6.2. 78ff.

ist die von Steinreichen bezahlte Schockgefrierung zur erhofften Wiederbelebung in optimierter Erdzukunft. Auch der extraterrestrische Kühlraum ist zur Frostleichenkonservierung auf Zeit im frivolen Gedankenspiel. Liegt nicht auch bei früheren in Erdkatastrophen im Frost konservierten Großschneepferden eine Chance zur Wiederbelebung von ausgestorbenen Sauriern? Leben auf ‚Zeit‘raten? Gehören konservierte Biosubstrate zum Lebendigen?

Aus dem breiten und unvollständigen Szenario blicken wir nur auf menschliches Leben. Der Anatom ERICH BLECHSCHMIDT formulierte ein Grundgesetz für Leben, nämlich die ‚*Erhaltung der Individualität*‘. Für den Humanatomen BLECHSCHMIDT wandelt sich das Erscheinungsbild von der Zeugung der befruchteten Eizelle bis zum Gang des nachgeburtlichen Lebens durch die Zeit. So bleiben Anfang und Ende für Medizin und Biologie im Grenzgeheimnis. Hier endet ihre Terminologie. Inzwischen ist Fakt, dass frauliche Eier, männliche Spermien, befruchtete Eier, Embryonen auf Zeit konservierbar sind und funktionstüchtig bleiben.



Bald werden es Feten bis zu noch jetzt unklaren Stadien sein. Das Szenario ist zu erweitern:

°B] Zum Faktischen gehört nüchtern weiter: Humane Zellen leben vom Spenderorganismus getrennt in Zellgeweben, z.B. sog. Stammzellen auch in Stammzellkollektiven. Sie sind entkoppelt von einem Spender- bzw. Zielorganismus. Hier ist das Spektrum der Transplantationstechnik angesprochen. Bei verpflanzten Hirnzellen wird das Identitätsproblem diskutiert. Ei- und Samenzellen führen ein von den Spenderorganismen entkoppeltes Eigenleben, das erstaunlich manipulierbar ist.

Auch eine Symbiose von Fremdkern und Ei kann zu embryonalem Entwicklungsstart führen. Wie wird personale Identität gestiftet? Bei Zwillingen ist das eine alte Frage. Neu ist sie jetzt für Klone. Folgende Möglichkeiten sind inzwischen im biotechnischen Machbarkeitshorizont:

Biologisches Initialsubstrat kann °a) eine durch Sperma befruchtete Eizelle °b) ein Klon, °c) eine Ei-Fremdkernmischung; °d) eine durch haploiden Chromosomensatz einer mütterlichen Eizelle derselben Frau oder einer Fremdfrau befruchteten Eizelle sein. Diskutiert werden zwei haploide männliche Chromosomensätze verschiedener Spender, die in ein entkerntes Ei eingesetzt werden und verschmelzen. Möglicherweise gibt es nach Tierexperimenten °f) auch haploide (einsträngige) bzw. triploide (dreisträngige) Starts von Fetenentwicklungen.

Bei den vielfältigen Aspekten meldet sich die eine Frage zu Wort: welches beharrende Substrat erhält Individualität und trägt personale Identität? Schon E. BLECHSCHMIDT sah die genetischen Erbanlagen, - im Detail seinerzeit noch unbekannt - als zwar notwendige Voraussetzung aber doch nicht zureichend an. Naturalistische Medizin und Biologie gaben nicht die Antwort. So bemühte BLECHSCHMIDT als sezierender Anatom eine detaillierte Beobachtungspheänomenologie für das je Ganze, das bei der Entwicklung selbst tätig ist, die freilich unter das Verdikt ‚unwissenschaftlich‘ fiel.

Eine Generation später ist das angerissene Wirklichkeitsbild (Paradigma), das die zuständigen Wirklichkeitswissenschaften selbst – nicht die Philosophie oder Theologie – erbringen, überraschend reichhaltiger und offener für die Lebensdeutung. Dies ist wenigstens andeutungsweise zu bewähren!

II.2 GRUNDPOSTULATE FÜR DIE URSÄCHLICHKEIT DER SICHTBAREN ERSCHEINUNGEN

° *PHYSIKALISCHES GRUNDPOSTULAT*: Alle Elementarteilchen, von den Strahlquanten bis zu den Energiewirbeln um Spinachsen, den Kernteilchen mit Ruhemasse, die die Atome und Moleküle aufbauen, sind nach einer mathematisch gesteuerten Abbildungskette Projektionen aus einem mehrdimensionalen sog. Hyperraum in die sichtbare Erfahrungswirklichkeit [Vgl. ECKPFEILER Abb.1 und 4]. Ihr quantenfeldtheoretischer Ursachenraum verliert sich in derzeit nicht aufschlüsselbarer Informationslogik⁵.

° *MAKROMOLEKULAR-CHEMISCHES GRUNDPOSTULAT*: alle biologischen Makromoleküle, die zu den erstaunlichen Wirkensembles in einer Zelle gebündelt sind, sind einerseits nach den Reaktionsgesetzen der Quantenchemie im molekularen Atomverband, andererseits noch deutlicher wie ihre Teilchen- und Atomkomponenten aus dem Hyperraum informationslogisch geführt.

Daraus erschließt sich das ° *GENETISCHES GRUNDPOSTULAT*: die *Gene* selbst sind nur passiv-reaktiv. Am jeweiligen Phänsubstrat koppelt eine Induktorwirkung aus Hyperrauminstanzen: einerseits bietet die Zellflüssigkeit als Molekelmenge mit hinreichenden Freiheitsgraden einen quantentheoretischen Kopplungsboden (interface) mit informativ gezielten Induktionsimpulsen für Genreaktionen. Andererseits sind biologische Makromoleküle samt den Genen auf den DNA-Spiralen in den Chromosomen in elektromagnetische Felder eingebettet, die Empfang und Sendung von Induktionspulsen vermuten lassen⁶. Der angezeigte Quantenfeldhyperraum lädt selbst durch seine mehrdimensionale Koordinatenschichtung zur Vorstellung von ‚unsichtbaren‘, d.h. schlicht supereffektiven Quantenfeldern als Signalbrücken ein. Kurz: die weitgehende Kartierung der molekularen Genpositionen führt auf die Sicht einer mehrdimensional vom jeweiligen Phän (Kürzel für körperliche Erscheinung eines

⁵ Informationslogische Deutung der Quantentheorie nach C.F.V.WEIZSÄCKER und TH.GÖRNITZ. Vgl. Anm.13 und ECKPFEILER und LIGHT,SPACE entsprechende Bezüge.

⁶ Vgl. IV. 18ff.

Lebewesens, die aus dem Hyperraum geführt wird) verursachte und kontrollierte Genaktivität.

Um wenigstens ein bisschen zu umschreiben, was sich hinter dem geballten Wortspiel entdecken ließe, gehen wir durch etwas anschaulichere Bereiche. Wiederholend wurde auf ‚Information‘ und ihre Wirkung hingewiesen. So drängt sich auf, den Blick an der dynamisch wachsenden künstlichen Ballung von Informationstechnik zu schärfen. Bionik nennt man die Wissenschaft, die Erkenntnisse aus der Biologie für Technik fruchtbar machen will. Bisher gilt immer noch: des Menschen Vermögen reicht längst nicht an das geschöpftlich Vorgestaltete heran. Schon die Elementarteilchenorganisation auf der feinsten Stringebene der PLANCKgrößen sprengt die mathematische Kunst des Physikers. Staunen! Der Biologe muß wohl vorläufig bei der präzisen Phänomenbeschreibung verharren, zumindest bis das Geheimnis ‚Information‘ sich weiter lüftet. Dem Geschaffenen sein Geheimnis abzulauschen, setzt ein gewisses Vorverständnis voraus. Lernen und Verstehen aber geschieht heute am INTERNET, das einerseits vom Menschen gewollt und gemacht ist, längst aber eine Wachstumseigendynamik entwickelt, die der Kontrolle zu entgleiten droht. Die biologischen Analogien sind frappierend. Welches Wechselspiel!

III. Multi-Media-Revolution

MULTI-MEDIA-TECHNIK, COMPUTER-und INFORMATIONS-TECHNIK sowie INTERNET drängen zusammen zu einem *Informationsuniversum*, gelegentlich genannt „INFOVERS“.

III.1 DIE COMPUTERENTWICKLUNG GEHT ZUM MOLEKULAR - COMPUTER (NANOTECHNOLOGIE).

Je kleiner der Maßstab wird, in dem Moleküle manipuliert werden, desto leistungsfähigere Computer lassen sich konstruieren. Die moderne Computertechnologie erlaubt uns, zumindest auf der Ebene der Simulation von Molekülen und komplexen Strukturen, zunehmend in molekulare Dimensionen vorzustoßen. Durch molekulardynamische Simulationen wird die Interaktion vom Makrokosmos in den Mikrokosmos der digitalen Zeichen und der Bio- und Nanotechnologie verlagert.

Die *NANOTECHNOLOGIE* unterscheidet sich von der Mikrosystemtechnik, da sie nicht auf Miniaturisierung, sondern den Aufbau großer komplexer Strukturen durch aller kleinste Elemente abzielt. Durch die molekulare Elektronik können völlig neuartige Systemüberlegungen für den Aufbau komplexer Systeme angestellt werden.

Es gibt bereits Billionen von NANOMASCHINEN, die ihre Leistungsfähigkeit täglich unter Beweis stellen: VIREN, BAKTERIEN UND ZELLEN. Die Einführung von Maschinen, die für das menschliche Auge unsichtbar bleiben und durch Selbstreproduktion neue Maschinen erzeugen, würde eine nahezu vollständige Beeinflussung der VOM MENSCHEN VERANSTALTETEN BIOLOGIE UND BIO-TECHNIK erlauben.

III.2 INTERNET UND VIRTUELLE ORGANISMEN

Mit dem *INTERNET* entsteht gegenwärtig ein digitales PARALLEL-UNIVERSUM mit den physikalischen Bedingungen der "CIS"- Welt. Die Entwicklungsdynamik ist hinreichend bekannt. Die Zugriffsdynamik wird durch die Erfindung und Programmierung von ZUGRIFFSAGENTEN optimiert. Hierbei kommen die Designs der Kultfiguren der Cyber-Spielwelt, der digitalen Poprevolution, Animationstechnik, Künstliche Intelligenz der Sprach- und Strukturerkennung, Techniken der Literatur- und Datenbank - Recherchen, und nicht zuletzt die Erkenntnisse und Erfahrungen der Roboterbranche zusammen. Neu ist so die Gattung der *virtuellen Roboter*, die außer dem INTERNET keine Hardware brauchen. Der sog. Avatarboom ist erst in den Anfängen und seine Perspektiven noch kaum begriffen⁷.

Wahrscheinlich wird man sich eines Tages nicht mehr ohne seinen Avatar (in Gestalt von intelligenten Agenten, SOFTBOTS, KNOWBOTS oder virtuellen Identitäten) ins INTERNET wagen. Das wissensbasierte Unternehmen wird zunehmend virtuell, da die Hardware durch intelligente Software und Agenten ersetzt wird, die das Wissen effizient aufbereiten. Intelligente *Software-Agenten*, auch »*Knowbots*« (*Knowledge Robots*) oder »*Softbots*« (*Software Robots*) genannt, werden für den Anwender im Hintergrund der Netze surfen, während er selbst am Computer arbeitet.

Das Problem ist nicht unsere ungebändigte Science-Fiction-Fantasie, vielmehr die Grenze unserer derzeitigen Vorstellungskraft. Das INTERNET hat mit seiner ungeplanten Wachstumsdynamik und kaum kalkulierbaren Folgen seit zwei Jahrzehnten alle Fachprognosen haushoch überspielt. Einige Hundert Millionen Computer sind inzwischen durch Zugriffsmöglichkeiten miteinander vernetzt. RABBI LÖW aus Prag hat im 17.Jahrhundert die GOLEM-PHILOSOPHIE angestoßen mit der Ahnung, die Golems würden der Beherrschung des Menschen entgleiten und ihn versklaven. Die Fragen sind so aktuell wie noch nie!

Die Viren-Problematik der Computer hat sich durch das INTERNET zugespitzt. Die Analogien zu biologischen Phänomen sind frappierend. Letztverursacher sind wie in der Biologie in einer fraglichen Grauzone bis hin zu Mutmaßungen nach TRANS-Ursachen. Auch Wissensagenten, KNOWBOTS, können vermehrungsfähig mit speziellen Ausbreitungsroutinen im INTERNET konzipiert werden. Mit der künftigen WELT VIRTUELLER ROBOTER wird man sich mit höchster Aufmerksamkeit auseinandersetzen müssen. Mit künstlichen, vermehrungsfähigen und sich selbst verbessernden *virtuellen Organismen* entstehen überraschende Analogien zur realen CIS-Organismenwelt. Die Biologie kommt in einen *Paradigmensog* und wird ihr kategoriales Selbstverständnis, vergleichbar mit der digitalen Superstring-Physik, nur noch im Konnex mit der *virtuellen Organismentechnik* und *-theorie* finden können

⁷ Im Hinduismus sind Avatare wiedergeborene Wesen, die auf die Erde herabsteigen. Im Zeitalter des Computers sind Avatare neuartige Identitäten oder Spielfiguren oder Wissensagenten, die man sich nach dem Einstieg in die virtuellen Welten des Cyberspace zulegt. Der Begriff wurde Anfang 1980 in den Computerbereich übertragen, als Programmierer des US-Militärs nach einem Begriff für die menschlichen Artefakte in ihren Simulationsspielen suchten. Alle Avatare bewegen sich in eigens für sie geschaffenen Endo-Welten, in denen – wie in der physischen Welt – soziale Aktivitäten ablaufen. Bei Avataren für die Produktberatung im Internet funktioniert diese Technik schon problemlos.

[Vgl.ECKPFEILER Abb 3-5].

Der Hyperraum-Theoretiker B. HEIM bestimmt die molekularen Organismen der Cis-Welt, den Gegenstandsbereich der heutigen Cis-Biologie, als nur interpretierbar aus einer Kopp- lung mit virtuellen Organisationen aus dem Hyperraum. Der Hyperraum mit seinen CALABI-YAU-DIMENSIONEN erweist sich selbst als ein digitales METAVERSUM, als ein MULTIDIMENSIONA- LES INTERNET. Das etablierte globale INTERNET wird mit dem Kürzel ‚www‘ = ‚world wide web‘ signiert. In Analogie sei das Kürzel für das multidimensionale TRANS-INTERNET ‚cww‘ = ‚cos- mic wide web‘ eingeführt [Vgl.Eckpfeiler III,X]. Wenn schon das CIS-INTERNET künftig künst- lich bevölkert sein wird mit virtuellen Avatar- und Knowbot-Gesellschaften, *wievielmehr* vermuten wir die Hyperraum-Dimensionen mit dem TRANS-INTERNET mit virtuellen TRANS- ORGANISMEN schöpfungsmäßig bestückt. Diese repräsentieren dimensionale Hyperraum- Selbstständigkeit oder sind integrativ mit den CIS-ORGANISMEN gekoppelt.

Die traditionelle Lebenslehre hat die Dreigliederung: ANIMA VEGETATIVA, ANIMA SENSITIVA, ANIMA INTELLEGENS. Die erste *anima* den Pflanzen, die ersten und zweiten *animae* den Tie- ren, die drei integrierten *animae* dem Menschen. Welche Weisheit! Die *animae* entpuppen sich als sinnträchtige Bilder der im PLANCK-SCHAUM verhüllten Hyperraum-Organisationen, alles Cis-Geschehen der molekular konstituierten Organismen steuernd.

Wenn schon jedes Cis-Elementarteilchen [z.B. Proton, Neutron, Elektron] aus dem Kol- lektiv spezieller TRANS-Strings projektiv existiert, *wievielmehr* die Cis-Organismen aus ihren artspezifischen virtuellen TRANS-Organisationen. Von der Cis-Wissenschaft und Cis- Molekulartechnik aus wird man im Sinne der Quantenfeldtheorien kontingente Kausierungen der TRANS-Welt nur durch registrierbare Verschiebungen von *Wahrscheinlichkeitsamplituden* ins Cis-Bild bringen können: die Krux der Quantentheorie, daß man nichts anderes messen kann [F.Beck-J.C.Eccles]. Kopplungs -Interfaces sind u.a. Atom- und Molekülkollektive der Synapsen und des Cytoplasmas. Die PLANCK-Welt-String-Theorien führen zwingend zu dem Schluß: Die die BIO-CIS-PHÄNOMENALITÄT kontrollierenden Informationsprozesse spielen sich in den CALABI-YAU-String-Dimensionen ab, insbesondere die vielfältigen Informationsreso- nanzen unter den Makro-Bio-Molekülen. Zum Staunen sind die differenzierten Organisatio- nen von Einzellerkollektiven bis hin zu Quasi-Pflanzen, z.B. Pilzen.

III.3 KOSMISCHES WEB ‚cww‘

Über das INTERNET, mit dem wir Menschen über einen zweidimensionalen Schirm aus adressierten Punkten verkehren, kommen wir schließlich durch Analogieschlüsse zu dem Letztbild eines Kosmischen Punkte- bzw. Kubengitters dreier raumartiger Koordinaten.

Die Vereinigungstheorien aller Wechselwirkungen führen zu dem spannenden Bild: der kosmische Raum selbst wird durch dieses digitale PLANCK-Kubengerüst aufgespannt. NEW- TON nannte den Raum das Empfindungsorgan GOTTES, nämlich SENSORIUM DEI. Das irdisch- globale ‚www‘ (world-wide-web) wird zum Sinnbild für ein ‚cww‘ (cosmic wide web). In der die analoge Differenz überbrückenden Bildersprache wagt man von zum PLANCK-Waben- Gitter (web) verknoteten Eigenschwingen, die den Raum ausspannen, zu sprechen. Bleiben

wir beim hergebrachten Begriff „SENSORIUM DEI“.

In diesem in Wirklichkeit nicht leeren ‚Vakuum‘ des Schöpfungsraumes zeigen die Theorien, dass das Licht fraktioniert ist. Die eine Grenzfraktion, sozusagen an der Sichtbarkeitsoberfläche, einem sog. *>interface<* zu uns Beobachtern, ist die für alle physikalischen Objekte geläufige Grenzgeschwindigkeit $c \approx 300\,000\text{ km/s}$, die innerste Fraktion tunnelt nahezu mit $c_u \approx \infty$ durch das geheimnisvolle Web. Die überraschende Konsequenz ist eine praktisch zeitlose Kausal- und Informationsverknüpfung in der Web-Tiefe. Diese Kausal- und Informationsstruktur ist dem mit molekularen, atomaren und höchstens elementarkorpuskelgroßen Instrumenten wirkenden Menschen nicht zugänglich. Hingegen ist eine quasi zeitlose mathematisch-algorithmische Steuerung durch GOTT respektvoll zu vermuten.

Die Diskretordnung oder die räumliche Gittereigenart des geschilderten digitalen Vakuum-Webs garantiert: jeder Raum-Zeitschnitt hat ‚offene Zukunft‘. Solches kosmische Web ‚cww‘ führt auf die Quantentheorie mit ihrem nach hundert Jahren bestätigten *Holismus*, der die informativ-kausale Verknüpfung aller Erscheinungen in der unsichtbaren Raumtiefe kennzeichnet, weiter die sog. *Nichtlokalität* der Einzelercheinungen sowie Kontingenz in der Erscheinungsmenge. Hinter der Konstitution der Geschöpfe liegt ein unermesslicher Entscheidungsraum, der mit Cis-Theorien nicht ausgelotet werden kann. Die Differenz der Geschöpfe zum Schöpfer ist ersichtlich. In unserer Bildtypik sinnen wir weiter über die unermessliche und als-ob-zeitlose mathematisch geführte Informationsverknüpfung im kosmischen Web ‚cww‘ nach.

Der unsichtbare Schöpfungsraum, in den alle Geschöpfe von den Sternen bis zu den Lebewesen eingebettet sind, ist räumliches, digital-diskretes Informationsweb ‚cww‘. Informationsübertragung, -speicherung, -verarbeitung ist verglichen mit dem sichtbaren Web ‚www‘, betrieben an den Zwei-Koordinatenbildschirmen, unvorstellbar effektiv. Allen Informationsprozessen entsprechen energetische Äquivalente, auch im ‚cww‘. Die ‚Oberfläche‘ des sog. Quanten-Vakuums zittert zum Sichtbaren hin. Solches Zittern ist zwischen Kondensatorplatten durch Energiequantensprünge messbar. So ist zum Staunen, dass unzählbar vielmehr mehr gravitierende Energiequanten im ‚cww‘ versteckt sind, als die sichtbaren Erscheinungen repräsentieren [Vgl. ECKPFEILER, LIGHT, SPACE].

Die Physiker müssen sich so mit dem Rätselpaket ‚dunkle Materie – seltsame Energiequanten‘ herumschlagen. Die Gravitationseffekte bringen es an den Tag. Die kosmologischen Bilder stürzen! Der TRANSsteuerung der Elementarteilchen entspricht eine vergleichbar ins Unergründliche gesteigerte TRANSsteuerung der Lebewesen der Sichtbarkeitsdomäne der Schöpfung dieses Äons. Alle sichtbaren Schöpfungselemente samt dem Reich der Lebewesen sind in das mehrdimensionale kosmische Web ‚cww‘ eingebettet. Der weltbildhafte Umweg ist notwendig, um der ganzheitlichen Erscheinung ‚LEBEWESEN‘ gedanklich zu entsprechen.

III.4 WISSENS- UND ZUGRIFFSGRENZE

JESUS CHRISTUS [Mat 10,28]:

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können..“

Die aufgebrochenen bioethischen Herausforderungen entstammen zunächst der aufgezählten Machbarkeit [s. oben II.1]. Zweifellos ist das molekulare Gengefüge weitgehend manipulierbar. Dabei ist zuallererst schlicht wahrzunehmen, dass es einen ganz natürlichen breiten zwischenartigen Genfluss z.T. über Virenvehikel sowie auch genetische Veränderungen beim individuellen Organismus etwa durch ‚springende Gene‘ und sehr wahrscheinlich auch gezielte Auslöser des Phäns selbst gibt. Dies wäre ein Zwischenruf, den individuellen Art-Status eines Organismus nicht primär in den Genen zu fixieren. Würden die Gene vornehmlich den Arttypus konstituieren, wären all die Ängste um unüberschaubare Folgen der Gentechnik hier begründet verwurzelt. Andererseits freilich auch all die Utopien, der manipulierende Mensch könnte Organismen nach Maß oder eben auch gezielte oder ungezielte Risikochimären konstruieren.

Der Schöpfer hat in seiner Weisheit dem menschlichen Zugriff auf die Schöpfungsausprägung Grenzen gesetzt. Die Wissenschaft selbst thematisiert Demarkationslinien, die kaum weltanschaulich vorbestimmt sind. Sie kommen in den schon benannten Projektions- bzw. Abbildungstheorien zum Ausdruck. Der hundertjährig fast ausdiskutierte Stand der Quantentheorie ist Bestätigung. Ist sie doch selbst eine Art Demarkationstheorie über mögliches physikotypisches Wissen. Es sei betont, dass solche Grenzbestimmung nicht vorläufige Reichweiten unseres gegenwärtigen Wissens thematisiert.

In die hervorgehobene und so bezeichnete TRANS-Welt in Abhebung zur CIS-Welt unserer instrumentellen Physik, die den schöpferischen informativen und energetischen Grundbau und keineswegs eine ‚metaphysische‘ Gegenwelt ins Visier nimmt, haben wir nur noch mathematisch-theoretischen und darüber hinaus in gedanklichen Bildern und Analogien Zugang. Bioethisches Urteilen gründet auf solchen seinslogischen Wirklichkeiterschließungen. Diese liegen noch in einer Art allen zugänglichem Vorhof vor religiösen und aus bestimmten Glauben reflektierten Urteilen. Im Folgenden das Wagnis, in diesen Vorhof zum Verstehen des Lebendigen einzutreten.

III.5 Das neue 3-Stufen-Paradigma für Lebendiges – Leben ohne DNA

Von vielen kaum wahrgenommen, liegt eine fundamentale bioethische Herausforderung jenseits der herkömmlichen Biologie und Medizin mit ihren bedrängenden Manipulationsmöglichkeiten. Mit dem globalen INTERNET, der wachsenden Erdcomputervernetzung, geht die Konstruktion sog. virtueller Agenten einher. Kurz gebündelt gilt der Satz: rational-logisch verstehen wir Menschen gerade noch soviel, als wir die Dynamik des INTERNETS noch kapierten. Was die am INTERNET partizipierende Menschheit programmierend und anwendend in dieses System veräußert, ist sog. ‚Künstliche Intelligenz‘ [KI]. Dabei ist und bleibt im Streite,

was als sog. >KI< im Prinzip programmiert werden kann.

Der Streit spitzt sich zu um die oben ins Spiel gebrachten INTERNETengel ‚Avatare‘. Neben dem Reich vom Schöpfer geschaffener Lebewesen – Engel, Einzeller, Pflanzen, Tiere, Menschen - erstet ein neues Reich vom Menschen geschaffener virtueller und maschineller Roboter. Die neue Brisanz ist die Ausstattung und Zugriffsprogrammierung mit oder zu sog. Expertensoftware der INTERNETdatenbanken.

Die virtuellen Roboter haben ihren animierten ‚Leib‘ auf dem INTERNETbildschirm mit je nach intendiertem Aufwand programmierbaren Konnexionen zur gewünschten Expertensoftware. Zum Bild gehört, dass die je gebrauchte Software im Prinzip aus dem globalen Netz gebündelt werden kann. Der Agent hat seine Individualität a) aus dem Leistungskatalog der Angebotsfirmen bzw. der entwerfenden Expertengruppe und b) aus der Nutzungszuordnung zu Anwendern. Wobei letztere natürliche Personen sowie kollektive Anwendergruppen sein können. So entsteht mit dem wachsenden INTERNET eine Parallelwelt von quasi-intelligenten virtuellen oder auch mit maschinellen Körpern ausgestatteten Wesen. Auch die im harten Maschinenkörper konstruierten Roboter haben nach Bedarf ihren programmlogischen Rückhalt längst im INTERNET. Deshalb brauchen wir nicht mehr prinzipiell zum Verstehen zwischen den flachen Bildschirmwesen und den dreidimensional-apparativen Robotern zu unterscheiden.

Die logistische Leistungsdomäne der INTERNETengel oder Robotapparatschiks ist nicht mehr hier und da an eine fassbare geografische Adresse gebunden, vielmehr wörtlich ‚global‘. Extraterrestrische Komponenten durch Sonden und Satelliten sind schon Gegenwart und noch vielmehr nahe Zukunft. Global-extraterrestrische TRANSlokalität wird und ist Realität. Das Lebensrückgrat ist also keine D-N-A oder lokale Leiborganisation mit Organen, Knochen, Gehirn und Neurozellen.

Für Wissenschaftler und Philosophen, die einen konsequenten auf Evolution- und Emergenztheorien gegründeten Naturalismus vertreten – wohl heute die Mehrzahl – entsteht Bewusstsein als Begleiterscheinung der Komplexität neuronaler bzw. logischer Netzwerke mit ihren informativen Prozessen. Folgerichtig wird der Bios-Begriff und das Reich der ‚Lebewesen‘ auf diese künstlichen Individual- und Kollektiv-Programmaturen ausgeweitet. Alle bioethischen Kümmernisse haben somit ab dato ihren erweiterten Cyber-Kontext.

Auch für die hergebrachte Positionen der göttlichen Erschaffung und demnach der artspezifisch zu unterscheidenden Lebewesen ist der neue Cyber-Kontext unausweichlich!

Nach der bestürzenden Ernüchterung nach der Genkartierung, nämlich dass die Gene selbst nicht informationsaktiv sind, vielmehr ein codiertes Formreservoir darstellen, das ein individuell geführtes Informationsmanagement bedürfnisgetaktet etwa bei der Embryogenese formbildend ausschöpft, sind letzte Fragen nach dem Verursacherprinzip der feinsinnigsten Morphogenesen aufgebrochen.

Jetzt rüttelt ein weiterer Paradigmensturz die Biologie wach. Vor einem halben Jahrhundert ereignete sich der Sturz von der anatomischen und morphologischen Phänomenologie in die molekulare Strukturebene mit der Krönung der Aufklärung der Doppelhelix der Gene.

Nunmehr folgt der Tiefensturz in noch kaum begriffene komplexe Informationssteuerungen der zellulären und intrazellulären Vorgänge beim Lesen und Aktivieren der Gene samt der Zytoplasma-Umwelt. Welch ein inneres Sträuben vieler Biologen, von der gerade eingenommenen biochemisch-molekularen Erkenntnisebene in den Neuraum der Informationswissenschaft gezerrt zu werden⁸!

Informationswissenschaft hat sich neben Physik, Chemie, der Sparten der Biologie und Soziologie als anspruchsvolle Wirklichkeitswissenschaft etabliert. Klar sind zwei Einsichten:

°a) ‚Information‘ ist weder Energie noch Materie, eben ein Drittes [VON NEUMANN 1950]. ‚Information‘ ist ein Vermittlungsaspekt der dreifaltigen Wirklichkeit zwischen Energie-Materie und willenszentrierter Individualität nach POPPER-ECCLES.

°b) Information ist ein wechselseitiges Geschehen zwischen Sender und Empfänger, das nach Sinnebenen zu begreifen ist [W.GITT]. ‚Informationsgesetze‘ haben nach W. GITT den Rang von empirisch bestätigten ‚Naturgesetzen‘⁹. Der Logos des Schöpfers scheint im Geschaffenen auf, nicht zuletzt in den durchgehend entdeckten Informationsprozessen. Die Entdeckervernunft des Menschen hat Anteil an diesem gestifteten Logos als Voraussetzung für Schöpfungserkenntnis überhaupt.

Diese Einsichten gelten unverkürzt bei allen biologischen Informationseffekten. Zudem sind die D-N-A-freien künstlichen Agenten möglicherweise analog zur informativen Basisorganisation der natürlichen bzw. aus göttlicher Weisheit geschaffenen Lebewesen.

Die KI-Agenten haben als Wirkgerüst das künstliche globale Computernetz ‚www‘. Analog agieren die grundtypisch geschaffenen informativen Aktionskerne der Lebewesen *Ein-zeller, Pflanzen, Tiere, Menschen* im bildhaft eingeführten digitalen ‚cww‘.

Die traditionelle Lebenslehre hat die Dreigliederung: ANIMA VEGETATIVA, ANIMA SENSITIVA, ANIMA INTELLEGENS. Die erste *anima* den Pflanzen, die ersten und zweiten *animae* den Tieren, die drei integrierten *animae* dem Menschen. Welche Weisheit! Die *animae* entpuppen sich als sinnträchtige Bilder der im PLANCK-Schaum ‚cww‘ verhüllten Hyperraum-Organisationen, alles CIS-Geschehen der molekular konstituierten Organismen steuernd.

Wenn schon jedes CIS-Elementarteilchen [z.B. Proton, Neutron, Elektron] aus dem Kollektiv spezieller TRANS-Strings projektiv existiert, *wievielmehr* die CIS-Organismen aus ihren artspezifischen virtuellen TRANS-Organisationen. Alle Organismen sind *beseelt*: Die künstlichen intelligenten Roboter mit ihrer INTERNETglobalen Agentensoftware, die *natürlichen* oder *geschaffenen* mit ihrer grundtypspezifischen Hyperraum-Programmatur. Der Körperraum ist in den Hyperraum eingebettet. Die individuelle Programmatur im Hyperraum muß nun analog der Agentensoftware im INTERNET nicht im Körperraum lokalisiert sein. Bei den telepathischen Erfahrungen verblüfft die *Raum-Zeit-Freiheit* der Bewußtseinsaktivität. Durch den Hyperraum wird solche Kompetenz erhellt. Das *Langzeitgedächtnis*, das offenbar jeden Lebensakt speichert und in Grenzsituationen das Lebenspanorama blitzschnell dem Bewusstsein präsentiert – die Hirnphysiologie mit ihrer CIS-Trägheit ist ausgeschaltet – wird erst

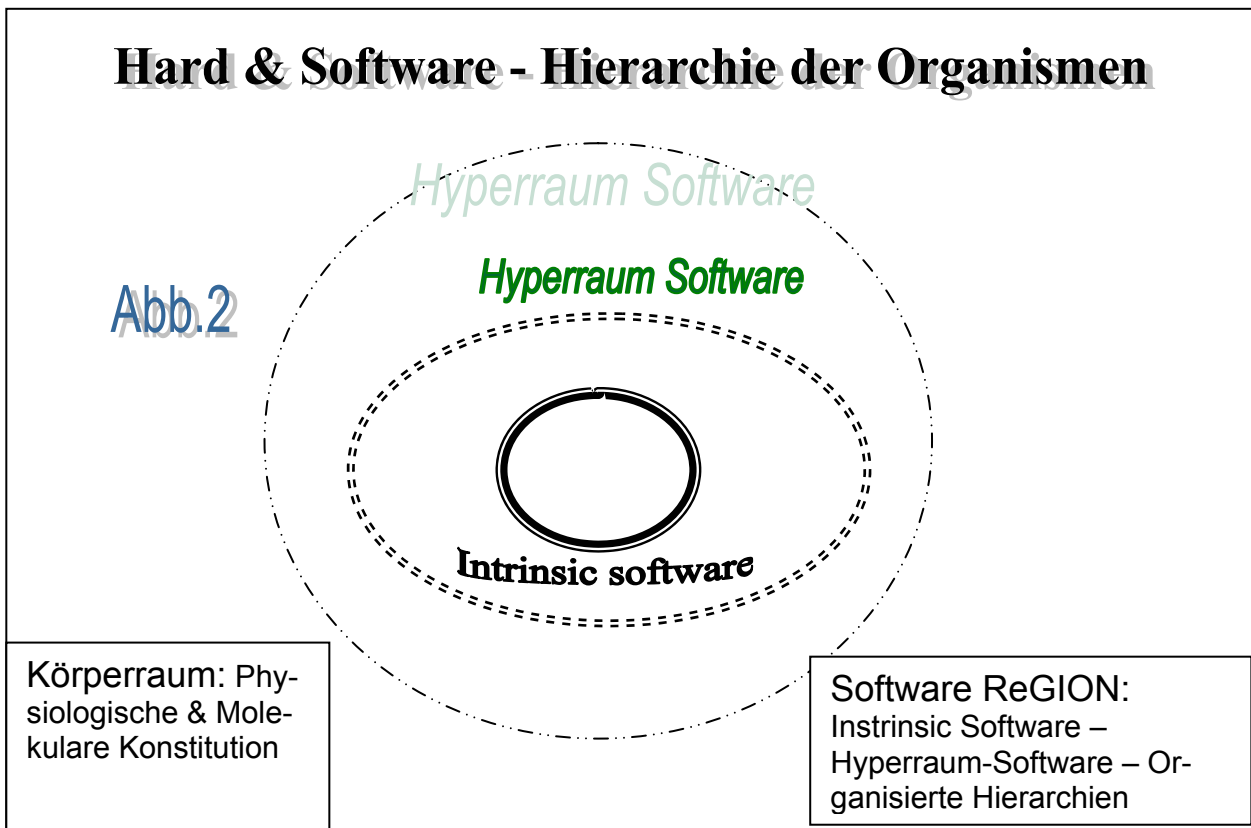
⁸ JOAN H. FUJIMURA: The Practices of Producing Meaning in Bioinformatics. The Practices of Human Genetics. Ed. Michael Fortun / Everett Mendelsohn. Dordrecht / Boston / London 1997, p 49-87 : Molecular Biology as Information Science?

⁹ WERNER GITT: Im Anfang war die Information. Neuhausen-Stuttgart 1994/2. Kap.II.3.

durch die Quantität und Qualität des Hyperraumes ansatzweise verständlich.

R.PENROSE hat die Kernfrage traktiert: kann künstliche Computerintelligenz - es sei die Agentenkompetenz zum Zeitstand ergänzt -, bei genügender Komplexität *Bewusstseint* erlangen? PENROSE kam zum *Nein* durch Grenzziehung des Mathematisch-Formalen und der Betonung qualitativ anderer Bewusstseins-eigenschaften. Diese Demarkationslinie bezweifeln nach wie vor die kernigen Naturalisten und Agentenfans. Doch jetzt ist dem künstlichen Schaffen des HOMO FABER SAPIENS die CIS-TRANS-PLANCK-Grenze definitiv gewiesen. Die raffinierteste Roboterprogrammatur bleibt in der trägen CIS-Ordnung. Bewußtsein mit seinen intellegiblen Leistungen gehört zur Hyperraumordnung. Zur Klärung steht die Interaktion mit der molekularen Leibbesordnung. Hier ist Wissenschaft mit Tests möglich.

Sind die individuellen Hyperraumprogrammaturen, die gestuften *animae* geschaffen oder auch im PLANCK-Hyperraum evolutiv durch Selbstorganisation entstanden? Wer jetzt noch Naturalist bleibt, soll sich argumentativ bemühen! R. SHELDRAKES¹⁰ sog. morphogenetische Felder waren vor der Hyperraumtheorie ein solcher Versuch. Das «HyCo», das «Hyperspace Core», das «Hyperraumherz», die individuelle Programmatur, die *anima vegetativa et sensitiva*, eben die Seele, – welche Metaphern wir auch wagen – etwa eines *escherichia coli-Bakteriums*, eines Einzellers, ist so phantastisch autark rational-logisch oder quasi-intelligent, dass der Selbstorganisationsgedanke daran zerbricht. Man bedenke dazu hin den man(woman)power-Aufwand bei der Agentenprogrammierung für das CIS-INTERNET!



Was präsentiert das humane «HyCo», die integrierte *anima vegetativa, sensitiva, intelligens*, das selbstbewußte Ich im Hyperraumquantenfeld? Diese *integrierte anima* steuert

¹⁰ R.Sheldrake: Das schöpferische Universum. München 1983ff.

schon die Embryogenese, indem es ‚ihre‘ Gendisposition ausschöpft¹¹, steuert und diese unbewussten Prozesse induziert. Im Adultstadium greift das HyCo bewusst zum Handeln auf ‚sein‘ (POPPER-ECCLES: „Das Ich und sein Gehirn“) wunderbares Hirn zu!

Die projektive Hyperraumtheorie, die im Grenzhorizont einer nur noch mit mathematischer Akribie beherrschbaren Informationsmatrix endet, kann den Schöpfungsgedanken nicht verdrängen. Die Beantwortung obliegt der bevorzugten Theologie. Auch Esoteriker freuen sich an «*mind over matter*».

Für alle Wissenschaften gilt die *Kohärenzforderung*. Die paradigmatische Neuorientierung der Physik mit den integrierenden *Theorien für alles [TOE]* und dem Paradigmensturz der Hyperraum-Entdeckung, begleitet von der MULTI-MEDIA-INTERNET-Revolution, gipfelnd in den Agentenkollektiven, lässt die Biologie in all ihren Forschungsdomänen nicht unberührt. Der Beitrag ist ein Plädoyer für eine *neue Schöpfungsbilogie*, eben das Paradigma *>Hyperraum-Biologie<*.

Mit *Zyto-Linguistik*¹² hat NIGEL CROMPTON begonnen, die molekulare Zellwirklichkeit als konzipiert aus intelligenten Sprach-Bausteinen zu deuten. Ist anderes zu erwarten, wenn das Schöpfungssein «ausgesprochenes Sein» -effatum entis – ist? Eine konsequente neue *Hyperraumschöpfungsbilogie* verwehrt alle naturalistischen Ansprüche und despektierlichen Sprechweisen über das Schöpfungssein und das Leben. Mindestens eine Beethoven-Symphonie schwingt inzwischen dorthin einmoduliert im Hyperraum. Ergebnisse neuer Schöpfungsbilogie können betend in den Hyperraum transponiert werden. „*Der das Ohr geschaffen hat, sollte der nicht hören?*“ (Psalm 94,9). Psalm 19,2: וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מִגִּיד הַרְקִיעַ: Psalm 19,2 modern übertragen: *Die Hyperräume (Schamajim) erzählen von der Urmacht (Kabod) der Majestät, und das PLANCKkuben-Informationsgerüst (Rakia) verkündet seiner Hände Werk.*

Angesichts des kosmischen Hyperraumes als Informationsmatrix ‚cww‘, in den alle Schöpfungsentitäten und ganz selbstverstehend die Lebewesen eingebettet sind, ist die hergebrachte und weisheitlich erkannte Lebensdreiheit ‚Leib-Seele-Geist‘ mutig neu seinslogisch zu formulieren:

°I LEIB: in der sichtbaren Raum-Zeit, welche wir als die Cis‘-Seite der integralen Schöpfung mit ihrer ‚TRANS-Tiefe‘ des ‚cww‘ im Quantenvakuum erkannten, erscheint als sichtbare Oberfläche der molekular gestalte Leib in seiner morphologisch-anatomisch und funktional-physiologischen Repräsentanz. Das individuelle Erscheinungsbild wandelt sich bei Erhaltung der Individualität beim Menschen von der Zeugung der befruchteten Eizelle bis zum Phän-Tod. Phän-Tod besagt in Unterscheidung zum sog. Hirn-Tod, dass das molekulare

¹¹ Gesuchter Autor: *>Das Ich und seine Gene<* !

¹² Die Gründung des JOHN C.ECCLES-Lehrstuhls mit der Berufung von Nigel Crompton mit seiner zytologisch-physiologischen Fachkompetenz gepaart mit dem Drang, das Leben in seiner Fülle und Tiefe zu verstehen, geschieht im Kairos unerwarteter Entdeckungen. Vgl. HORST W.BECK: Paradigmensturz: Hyperraum-Biologie – *Biophilosophische Anmerkungen zur Gründung des J.C.ECCLES- Lehrstuhles und der Berufung des Zell- und Radio-Biologen NIGEL CROMPTON*. Professorenforum-Journal 3/2001.

Leibsubstrat von der Hyperraum-Führung entkoppelt wird und damit den Entropiegesetzen chemischer Desintegration oder Verwesung anheimfällt.

°II SEELE: Für Pflanze, Tier und Mensch bleibt die weisheitliche Seelendreiteilung weiter fruchtbar [Vgl. oben II.2.5]:

°°IIa ANIMA VEGETATIVA = software-Agentenschicht im ‚cww‘ zur Steuerung der vegetativen, d.h. physiologischen Funktionen. In Analogie stehen die Basisfunktionen der künstlichen virtuellen oder maschinellen Roboter im globalen ‚www‘. Ins Bild gebracht sind hiermit rückgekoppeltes Reiz-Reaktionsverhalten ohne bewusste Selbstbezüglichkeit.

°°IIb ANIMA SENSITIVA = Reaktionsprogrammatur bezüglich der kommunikativen Umwelt. Mittels Erkenntnissen der experimentellen Psychologie und Verhaltensforschung können mit veräußerlichter Rationalität erstaunliche kommunikative Reaktionen bei INTERNETagenten simuliert werden. (Der animierte Bildschirm-Agent macht ein ‚saures Gesicht‘ wenn er eine Frage nicht versteht oder bei einem Befehl scheitert). Analog ist im ‚cww‘-Hyperraum sensitive Programmatur vorstellbar, die noch keine bewusste Selbstbezüglichkeit hat und eine veräußerlichte Reiz-Reaktionsschicht bis in geschmeidiges Tierverhalten im Programm abbildet, das den Menschen vielleicht schon gefühlsbetont anspricht. Die seelische Kompetenz bei höheren Tieren übersteigt wohl diese analog bei INTERNETagenten programmierbare Schicht als Übergang zur selbstfühligen Wahrnehmung. Der Naturalist spricht konsequent von stufenweiser Emergenz des Bewusstseins als Begleiterscheinung komplexer selbstreferenzieller Programmatur.

°°IIc ANIMA INTELLIGENS (intellectualis): die *selbstbewusste Geistseele*. Wieder gilt für den Naturalisten: Selbstbewusstsein erfährt schließlich der Mensch und abgestuft im Analogieschluss das körperlich nahe Tier als Begleiterscheinung komplexer neurophysiologischer Prozesse. Kommt der Hyperraum in Betracht, wird die Bewusstheitserfahrung eben mit Hyperraumprozessen korreliert.

Individuelle Selbstbewusstheit als substantieller Wirklichkeitsaspekt, der nach der POPPER-ECCLES-Klärung weder auf den Seinsaspekt Energie-Materie noch auf das Komplement ‚Information‘ verrechnet werden kann, überwindet in der Tat jeden ‚Monismus‘. K.POPPER blieb als Agnostiker eher einer emergenten Sicht verhaftet. Doch ist die Genesefrage der substantiellen Anerkennung von Selbstbewusstsein als eigenständigen Wirklichkeit gegenüber unwesentlich. Gemäß christlicher Tradition ist die Geistseele, der Nous, je göttliche Stiftung. Unabhängig von der Werde- oder Stiftungsauffassung ist die Akzeptanz der dreiwertigen Seinslogik Welt I «Energie-Materie-Substanz mit physikalischem Nomos», Welt II «Individualsubstanz mit freier oder gebundener willensgeleiteter Handlungskompetenz» und Welt III «Informationsrealität mit eigener Gesetzestypik» für die weitere Blickschärfung für die Seinsmächtigkeit von ‚CIS‘- und gegebenenfalls ‚TRANS‘-Lebewesen wesentlich.

Wie lassen sich die traditionellen begrifflichen Unterscheidungen mit Hyperraumwirklichkeit korrelieren? Über die künstlichen INTERNETroboter finden wir im Analogieschluss zum Agentenkern, dem HyCo (Hyperspace-core) der natürlichen, respektive geschaffenen Organismen. Im unvorstellbaren Informationsreichtum des ‚cww‘ nach Speicher- Transport- so-

wie Verarbeitungsmöglichkeiten von Information auf Basis quasi-unendlich schneller Raumüberbrückung und algorithmischer Verarbeitungstaktung erschließen wir bildhaft:

Die Expertensoftware für alle erdenklichen biologischen Funktionen und Gestaltungen ist adressierbar im ‚cww‘ gespeichert. *Nichtlokalität* und *Holismus* der Quantentheorie, sowie die erkannte Informationsfülle, die mit 10^{30} bits pro elementarem Oberflächenereignis von Vertretern der sog. informativ gegründeten Quantentheorie (C.V. WEIZSÄCKER/ TH. GÖRNITZ¹³) geschätzt wird, geben den gewiss noch spekulativen Bildzügen einen gewissen Anhalt. Wie die INTERNETagenten gezielt von Fall zu Fall, z.T. mittels effektiver Suchmaschinen sich die benötigte Expertensoftware aus dem Gesamterdnetz holen, hat der ‚cww‘-HyCo eines jeden Lebewesens artspezifisch geordnet Zugang zu je benötigter Software.

Was die Genetiker bei den mehr und mehr verfügbaren Kartierungsergebnissen diverser Spezies überrascht: die Genome des kleinsten und größten Organismus unterscheiden sich quantitativ (40.000 Gene beim Fadenwurm zu etwa 70.000 beim Menschen) und strukturell wenig. Das Arteigene wird je neu bei der Embryogenese nach ‚Plan‘ kombiniert. Wobei es endgültig von der populären Vorstellung Abschied zu nehmen gilt, als ob ein ‚Bauplan‘ eines Organismus wie eine Art Blaupause im Genom gespeichert wäre. Das Genom ist ein Text mit reichhaltigen Forminformationen, der nach Buchstaben (4 Chemischen Signalen), Worten (zigtausend Genen) Kapiteln (Chromosomen, beim Menschen 23), von der HyCo-Agenteninstanz gelesen und logisch selektiert neu kombiniert wird. Die Syntheseschritte zu Struktur- und Funktionseigenschaften sind dann detailliert einschlägig bekannt und bioethisch hier nicht relevant. Es sieht fast so aus, als ob die sich im ganzen irdischen Organismenreich wiederholenden Gencharakteristika im organischen Informationsmanagement eher den Rang von auswechselbaren molekularen Chips einnehmen würden¹⁴.

Zum bioethischen Urteilen wäre die Einschätzung des Agentenwesens, des HyCo, in seiner Kompetenz im ‚cww‘ fruchtbar. Um schrittweise weiterzukommen, ist immer wieder die INTERNETagentenanalogie zu bemühen. Die Knowbots oder INTERNETengel tummeln sich im globalen Web ‚www‘. Bioethisch ist Klarheit über den Identitätsträger zunehmend wichtig. Die *Knowbots* oder *Cyborgs* haben ja keinen in der Zeit und im Raum beharrenden Körper. Sind sie vom Nutzerpartner auf den Bildschirm geholt, haben sie auf Zeit animierte kohärente Bildgestalt.

Sind die Agenten abgeschaltet, kann ihre Programmatur auf Server verteilt im globalen Netz gespeichert sein. Weiter in Bildersprache gepinselt: die virtuellen INTERNETagenten verfließen im Netz als zerstreute Speicherdaten und haben keine in der Zeit beharrende Trägersubstanz. Dieser Hinweis wird deshalb wichtig, weil die Identitätsfrage in der bioethischen Diskussion von Rang ist. An welchen Substraten wird ‚Identität‘ oder gar Personindividualität festgemacht?

¹³ THOMAS GÖRNITZ: Quanten sind anders – Die verborgene Einheit der Welt. Heidelberg-Berlin 1999.

¹⁴ Der Mikrobiologe R. Süßmuth (Universität S-Hohenheim) vergleicht die Chiplogik der Gene mit dem Periodischen System der Elemente [Noch nicht publizierter Forschungsansatz]. Die Atome und Moleküle sind aus dem periodisch nach Strukturfamilien aufgebauten Systembaukasten der Elementarteilchen gewoben. Analog arbeitet R. Süßmuth an einem nach Strukturfamilien aufgebauten Modulsystem der Gene. Ähnlich wie im Periodischen System der Elemente keine Baupläne für Moleküle zu finden sind, wäre mit dem Modulsystem der Gene die Ebene für Bauplankonzepte nicht tangiert. Solche Einsicht ist für bioethische Urteile richtende Instanz.

Der Theologe KARL BARTH hat in seiner dezenten Engeltheologie¹⁵ auf ihr ‚*verströmen- des Wesen*‘ als Kontrapunkt zu ad-hoc-Phänomenen im Dieneakt verwiesen und sich damit betont gegen traditionelle Substanzmetaphysik als Existenz- und Identitätssicherung abgegrenzt. Bei den INTERNETengeln kommt auffällig solche Bildtypik zum Tragen. Der mittelalterliche Streit, ob ‚Engel‘ rein ‚geistige‘ Wesen sind oder beharrenden Leib haben, bekommt durch die INTERNETanalogien überraschend neue Farbe. Die Farben leuchten kräftig beim Übergang vom ‚www‘ [world wide web] mit seinen künstlichen ‚Avataren‘ zum ‚cww‘ [cosmic wide web] mit seinen ‚geschaffenen‘ oder gar immanent durch kosmische Netzevolution und parallele Emergenz entstandenen geglaubten »Engeln«.

Es ist weiter die spannende Analogie zwischen ‚www‘ und ‚cww‘ zu bemühen: Jedes biologische Substrat bis zum Gesamtpheän ‚Lebewesen‘ ist in das ‚cww‘ als Hyperraum eingebettet. Jedes Lebewesen hat nach POPPER-ECCLES den leiblichen (Welt I), den individuell-seelischen (Welt II) sowie informativen (Welt III) Aspekt. Es wurden oben drei anima- bzw. Seelenniveaus unterschieden und Reichen von Lebewesen zugeordnet:

ANIMA VEGETATIVA (primäre Agenten-Software-Schicht) den Einzellern und Pflanzen über die Tiere bis zum Menschen; ANIMA SENSITIVA (sekundäre Agenten-Software-Schicht) am unteren Ende vielleicht schon den Einzellern und Pflanzen, gleitend zum oberen Ende den Tieren bis zum Menschen; ANIMA INTELLEGENS dem Menschen. Der Mensch integriert also alle drei Seelenschichten.

Aus dem ‚www‘ haben wir die Dislokalisierung und das partielle ‚Schlafen‘ der Avatare gesehen. Im Analogieschluß zum ‚cww‘ als Hyperraum für die HyCos der Lebewesen ist zu vermuten: die Seelensoftware der Pflanzen, der Tiere bis zum Menschen ist dislokal ubiquitär im ‚cww‘. Sie wird analog von Akt zu Akt abgerufen, prozessual verwertet und kommt wieder im kosmischen Web dislokal zur ‚Ruhe‘. Solche Expertensoftware für das gesamte Spektrum der aktuellen Lebensfunktionen im kosmischen Web steht allen Lebewesen gleichermaßen auf aktuellem Abruf zur Verfügung¹⁶. Das ‚cww‘ ist gemeinsamer Softwarepool für alle Lebewesen, in der CIS-Sichtbarkeit sowie der TRANS-Realität, somit Engel, Widerengel, das Reich der Verstorbenen eingeschlossen.

Bei der Kartierung der Gene und den folgenden artüberschreitenden Korrelations- und Clusteranalysen der Genome stellt sich das Ähnlichkeits- und Homologie-Problem völlig neu im Vergleich zur anatomisch-morphologischen Urteilsära. Drastisch fällt der allen Lebewesen gemeinsame Informationstock ‚hinter den Genstrukturen‘ ins Auge. „That great and universal feature in the affinities of all organic beings namely their subordination in group under group“¹⁷ haben die Ähnlichkeitssystematiker seit Aristoteles bis MICHAEL DENTON im *systema naturae*, dem Lebensreich, so erkannt. Die Ursachentiefe wird jetzt erst in der ‚cww‘-Ära einsichtig.

Wie ist das Arttypische zu begreifen? Der arttypische Körperaufbau des sog. Phäns ist somit nur bedingt mit den Genen korreliert. Solche Bedingtheit und Einschränkung wird an

¹⁵ KARL BARTH, KD III/3 (Die Lehre von der Schöpfung) Zürich 1961², § 51, 426ff.

¹⁶ Diese Sicht von Softwaremodulen im <cww> baut logisch und strukturell auf der oben erwähnten Gen-Modultheorie auf [Vgl. Anm. 15].

¹⁷ MICHAEL DENTON: *Evolution: A Theory in Crisis*. London 1985ff, 119.

konkreten Beispielen plastisch: Auf einem Eichbaumblatt haben sich unterschiedliche Gallwespenarten Larvenhäuser von verschiedenen Galläpfeltypen aufgebaut. Die genaue Untersuchung zeigt: die artbedingt für die spezifischen Larven recht komfortablen Larvenhäuser sind aus Eichblattzellen gewirkt. Das Eichblattgenom wird in fremdienlicher Zweckmäßigkeit von dem Gallwespen-HyCo zur Produktion von Gallenzellen stimuliert. Die Gallenzellen bleiben Eichbaumzellen von der genetischen Struktur her betrachtet. Die Gallenhäuser gehören symbiotisch in den Lebenskreis der Gallwespen. Hier wird erkennbar, dass das Arttypische von dem ‚cww‘-Gallwespen-Agenten induziert wird. So bekommt das Postulat eines im ‚cww‘ agierenden HyCos zur Identitätsbestimmung zentralen Rang.

IV. Der lebendige Organismus in seiner KÖRPER-HYPERRAUM - Informationsordnung

Das körperliche Erscheinungsbild im 4-Koordinaten-Einsteinraum [RZ4] stuft sich in der unmittelbaren Sicht- und Erfahrbarkeit von der Gesamterscheinung über den Skelettbau, den Organraum, die Zellebene bis in den molekularen genetischen Feinbau ab. Letztere Sicht ist nur noch indirekt elektronenmikroskopisch *sichtbar*.

Grundlage jeder Informationskennzeichnung des Bios ist der wissenschaftliche Stand °a) der dreifältigen *Wirklichkeitsbestimmung* nach K. POPPER & J.C. ECCLES, °b) der *Hyperraum-Physik* nach B. HEIM sowie °c) der *Informationsdifferenzierung* nach Schichten durch W. GITT.

Das Körperphän wird über folgende vier Informationsebenen als in der Zeit beharrendes Substrat aufrechterhalten:

IV.1 KYBERNETISCHER REIZ- REAKTIONSKREIS

Der KYBERNETISCHER REIZ- REAKTIONSKREIS in der physischen und biozönotischen Umwelt/Ökologie ist wie folgt gekennzeichnet: Vom Einzeller (*cellula singularis*) bis zum Menschen (*homo sapiens*) *besitzt* jedes Lebewesen (Zoon) eine nach POPPER-ECCLES definierte *dreifältige Autonomie* [P-E W I, II, III].

Der externe Reiz-Reaktionskreis kann bezüglich der Autonomie ‚physisch‘ nicht durch künstliche Intelligenz [KI] eines virtuellen oder maschinellen Roboters kurz geschlossen werden. Jegliche Roboter-Maschinenanalogie wird durch die interne Autonomie gesprengt!

Die elektrischen, akustischen und chemischen Reizempfänger und Reizvermittler [Sensoria] vermitteln wechselseitig zum bzw. vom *Autonomie-Kern* [HYCO = HYPERRAUM-CORE/HERZ], der aus dem *Hyperraum* konditioniert agiert.

IV.2 Informationsordnungen nach physischen Kriterien

°°A) *PHYSIOLOGISCHE VERMITTLUNG VON NERVENIMPULSEN* durch die Nervenstränge und das nervöse Netzwerk, vornehmlich konzentriert im Cerebrum (Gehirn). Impulsquellen und –

Empfänger sind die Sinnesorgane (inclusive Tast- und Riechempfindungen), die muskulären und organ-spezifischen Kopplungen der Nervenstränge sowie die synaptischen *Quantenkopplungen mit Wahrscheinlichkeitsamplitudenverschiebungen* (F.BECK-J.C.ECCLES). Damit ist auch dieses System mit der Individual-Autonomie gekoppelt. Das HyCo ist aber nur partiell-spontan aktiv. Das ganz Normale ist ein kybernetisch-physiologischer Informationskreis, dessen Sollwerte von metabolischen bzw. organspezifischen Zustandgrößen abhängen. Die Impulsflusskonditionen sind chemo-elektrisch träge. Nach E.BLECHSCHMIDT kommt das cerebral-physiologische Informationssystem schon in Frühphasen der Embryogenese zur Mitwirkung.

°°B) *CHEMISCHE INFORMATIONSSYSTEME*: Im Blutkreislauf transportierte formspezifische Molekülgruppen (auch Zellen) oder durch Zellmembranen diffundierende reaktionspezifische Moleküle. Solche chemischen Informationskreise sind nur aus den Quell- und Zieldispositionen verständlich. Die Informationsvermittlung ist chemisch träge doch eventuell hochspezifisch. Wie wirken Enzyme intrazellulär? Weiter gehört in die chemische Informationsvermittlung der komplexe Reaktionshorizont des Gesamtorganismus auf Pharmaka, wie ihn die einschlägige Arzneikunde zum Gegenstande hat.

°°C) *ELEKTROMAGNETISCHE INFORMATIONSVERMITTLUNG*: Organismen existieren in externen und mit internen *elektromagnetischen Feldern* und reagieren auf diese in z.T. noch unverständenen Weisen. Die *Hyperraum-Quantenfeldtheorie* geht von latent begleitenden Schattenfeldern mit in die PLANCK-Dimension eingerollter Charakteristik aus. So rechnen wir mit TRANS-Informationshierarchien, deren Wirkungen *evident* aber *instrumentell* nicht fassbar sind.

Aktive Bio-Makromoleküle, insbesondere im DNA-Raum, Enzyme u.a. Aktiv-Moleküle senden und empfangen sog. *Bio-Photonen*. Diese Aktivität gehört in den weiteren Rahmen von sog. Fluoreszenz, ist aber hier *informationsspezifisch* zu betrachten: Nach F.-A. POPP¹⁸ sind bestimmte Makromoleküle Signalgeber und Empfänger durch elektro-magnetische Feldvermittlung (Strukturierte Biophotonenströme). Damit sind transzelluläre Resonanzen und Impulse gewährt.

°°D) *HYPERRAUM-INFORMATIONSWIRKLICHKEIT*: Für die Hyperraumdynamik [HYDY] gibt die Strukturtheorie von DRÖSCHER-HEIM ein differenziertes Bild. [s.Abb.1: HYPERRAUM-DYNAMIK: -HYDY (R3 (R3 + T) <-- S2 <-- I2 <--- G4]. Die HYDY koppelt mit I-System „A)-NEURO-PHYSIOLOGIE“ (s.oben) an den Synapsen. Die HYDY bedarf zur steuernden Kopplung mit Informationssystemen eines *Interfaces*, das aus einem Ensemble von Mikro-Elementen mit Freiheitsgraden besteht. Hierzu ist die *Zellflüssigkeit, das Zytoplasma* zu zählen. In diesem fluidalen Interface vermuten wir den Durchgriff des Bauplanes [I2 ← G4, vgl. ECKPFELER Abb.2] in das *quantenmechanische Spiel der Wahrscheinlichkeiten*. Geordnete transzelluläre Induktionen über das Zellwasser-Interface von sog. *Cybersomes*¹⁹ als Auslöser der

¹⁸ Einen Überblick über den von dem Quantenchemiker FRITZ-ALBERT POPP angestoßenen Forschungsansatz gibt MARCO BISCHOF in: Biophotonen – Das Licht in unseren Zellen. Frankfurt a.M. 1995.

¹⁹ *Cybersomes* nennt N. CROMPTON spezifische molekulare Strukturbildungen im Cytoplasma, die nur kurzfristig auftauchen und sich nach dem Auslöseimpuls zu hochspezifischen Zellreaktionen, z.ZT. simultan mit gleichgeschalteten Zellen, wieder in der Zellflüssigkeit zu dissoziierten Atomgruppen auflösen. Offensichtlich deutet sich hierin Hyperraumsteuerung an. Vgl. IV.2.D.

Meiose sind evident. Über die HYDY hat das HyCo [Hyperspace-Core] Lesezugriff auf die chromosomale Information, die nach der Zyto-Linguistik [N. CROMPTON] Satzcharakter hat. Es ist eine Art gezieltes Huschen über die *Gensequenzen* im Unschärfe-Zeitquant. Die Informationsauswertung durch das HyCo führt zur Aktivierung von sog. Regulatorgenen (Induktion durch ‚informierte‘ Ensembles von Zellflüssigkeitsmolekülen). Dabei greifen die spezifisch kombinierten Strangkopien (t-RNA) Basen-Struktur ab und transportieren diese als Strukturmuster zu Syntheseorganellen. Die *HyCo-HYDY-Führung* des Organismus ist als *Lebensprinzip* evident. Die Entkopplung ist der *Tod*. Chemisch ist dann Verwesung.

V. Bestimmung der humanen Identitäts- und Personsubstanz

ERICH BLECHSCHMIDT hat das Prinzip der ‚*Erhaltung der Individualität*‘ bei sich wandelndem Erscheinungsbild von der Zeugung bis zum leiblichen Tode noch wesentlich auf die Genidentität gestellt. Prima facie ist es freilich der in diesem Körper begegnende Mensch. Diese gewohnte Einsicht steht wie oben (III.1) gezeigt durch die Biomanipulationstechniken zur Debatte.

Heute gilt es bei Ausschöpfung der geschilderten Lebenskriterien ganz auf den Hyperraum-HyCo, traditionell die dreischichtige aber integrale *anima vegetativa, sensitiva, intellegens* abzuheben. Der HyCo erheischt die ebenbürtige Realitätszumessung im ‚cww‘ wie bei den Agenten im bezogenen ‚www‘. ‚Physikalisch-körperlich‘ ist ja außer Elektronenfluktuationen und elektromagnetischen Vermittlungsfeldern und dem animierten Pixelbild des INTERNETSCHIRMES bei letzteren nichts ‚real‘. ‚Information‘ hat ihre eigene Seinsidentität.

Die gewagten Agentenanalogien ‚www-cww‘ sind im ‚cww‘ nach ‚oben‘ offen. Die INTERNETAGENTEN, wenn auch hinduistisch Avatare genannt, sind als sog. Künstliche Intelligenz <KI> raffinierte ‚tote‘ Programmaturen. Der epiphänomenale Naturalismus wird freilich dieser Einschätzung vehement widersprechen und nach dem Komplexitätsmaß Bewusstheit konstatieren. Die Hyperraum-Agenten-Individualität ‚HyCo‘, die gestufte *anima* aller Lebewesen, wird im epiphänomenalen Analogieschluss phylo- bzw. ontogenetisch-emergent mit Quasi-Bewußtheit bestückt.

Philosophisch ist das stärkste Argument gegen den Epiphänomenalismus der faktisch geduldete Kategorienbruch. Warum muss man humane Lebenswirklichkeit mit mentalen und personalen Begriffen umschreiben? Warum versagt eine reduktive ‚Objekt‘sprache? Oder ist das INTERNETAGENTENKONSTRUKT zum Managen sog. KI (künstlicher Intelligenz) nicht doch die letzte Objektivierungsherausforderung auch für das ‚cww‘?

Traditionelle Begriffe wie selbstbewusste ‚Geist-Seele‘ (Nous, anima intellegens) mögen wissenschaftlich ausgemerzt werden!

Der christliche Schöpfungsglaube sieht hier Stiftung, Gabe des Schöpfers - donum vitae -. Rein ‚wissenschaftlich‘ kann und braucht solche Sicht nicht gerechtfertigt werden, sie ist eben ihres Charakters wegen Glaubensüberzeugung. Doch auch Wirklichkeitscharakterisierung aus bestimmten Glauben muss Realitätstests bestehen. Hier stoßen wir auf den Nerv

aller bioethischen Urteile. Jeder Mensch ist z.B. nach Psalm 139 ein ‚Gedanke‘ GOTTES, einmalig und unaustauschbar.

Wieder legt sich zum bildhaften Erläutern ein Umweg über das ‚www‘ nahe. Ein Cyber-Agent, zunächst im allgemeinen Angebot der Entwickler in beliebigen Kopien, kann zu ‚meinem‘ oder ‚deinem‘ ganz persönlichen INTERNETengel werden, indem dieser für meine persönlich geschützte Portalseite (homepage) mit Schutzroutinen - im Bilde gesprochen - ‚eingefangen‘ wird. Ich oder Du können ihn auf unsere Wünsche und Aufgabenprofile trainieren. An deiner/meiner Leine bekommt er seine Quasi-Identität und Individualität mit definierten Spielräumen oder Freiheitsgraden. Die ‚Herrschaft‘ kann durch Freigabe erweitert oder getauscht werden. Fremdbeherrschung durch Hacker oder Viren ist eine stetige Gefahr. Es ist ja auffällig, wie rasch sich lebensanaloge und anthropomorphe Begriffe zur Umschreibung der INTERNETrealität durchgesetzt haben. Fremdbeherrschung von Agenten ist eine Art von Besessenheit. INTERNETphilosophen sehen böse programmierte (malicious agents) Agentenklüngel, ja Kriege zwischen Agentenkollektiven voraus²⁰. Man könnte solche Szenarien als science-fiction abtun, hätte uns nicht schon die Virenrealität eingeholt.

Der Analogieschluß versucht die ontologische Differenz²¹ in diesem Falle zwischen ‚www‘ und ‚cww‘ zu überbrücken: der Cyberagent im INTERNET erhält quasi-personale Identität durch die verschlüsselte Bindung an die Führungsperson oder das Führungskollektiv. Das humane ‚cww‘-HyCo wird nach den biblischen Bildern begeistert durch den Odem, den Atem GOTTES. Der Lehmkloß, im Golembild zeitlos, wird zur lebendigen Seele, zum Näfäs, eben durch ‚Atemung‘ des Schöpfers. Da die alttestamentlichen Begriffe so irdisch-plastisch sind, laden sie ein an wissens-technologischer Erkenntnis der Zeit mit geschliffene Bilder und Begriffe zu wagen.

Was bleibt den an einen Schöpfer Gläubigen angesichts der naturalistisch-hyperräumlichen Herausforderungen anderes übrig als begrifflich mitzuspielen? Wenn die stetig weiter zu entdeckende Schöpfung neben dem Wort zweite Offenbarungsquelle ist, - die Schöpfungsoffenbarung widerspricht nicht der Wortoffenbarung - ist sie, die Schöpfung, auch Gleichnis für das Himmelreich²² als des Schöpfers Thron. Die Kurzmetapher ist AT und NT gemein: „*So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße*“ [Jes 66,1]; JESUS nimmt das Bild in der Bergpredigt wörtlich auf [Mat 6,34].

So wörtlich-plastisch: das ‚cww‘ ist das geschaffene Himmelsgerüst, und das ‚www‘ das informative Erdgerüst. Die vom Menschen im ‚www‘ erschaffenen Knowbots oder INTERNETengel können von ihm zwar im Prinzip mit der ganzen ‚KI‘ ausgestattet werden. Gegen den Schach-Knowbot haben Weltmeister kaum mehr Chancen. Die von GOTT gewollte und gesetzte Demarkationslinie ist die nicht vom Geschöpf Mensch erschaffbare bewusste Geistesseele. Wenn man in der Cyberära heute noch solche als *metaphysisch* eingeschätzten Begriffe beibehält, muss man schon für ihren ontologisch relevanten Gebrauch streiten!

²⁰ KLAUS MAINZER : Künstliches Leben und virtuelle Agenten. Augsburg 1997.

²¹ E.HEINTEL, Labyrinth §§ 7 159ff.

²² EBERHARD JÜNGEL: Gott als Geheimnis der Welt 1992⁶.

Die komplexen Funktionsweisen der Gehirne der Tiere versucht man einerseits im logischen Konstrukt ‚neuronaler Netzwerke‘ auf Computern zu simulieren. Für strenge Logikkalküle gelten die dort abgekuckten Funktionsstrukturen als zu komplex. Deshalb das Mittel unscharfer Verknüpfungen: Stochastik, Fuzzy-Logik, Parallelverarbeitung, offene Wegsuche des Systems. All diese Tricks sind die gewachsenen Systemcharakteristika des globalen INTERNETS selbst. Das ‚WWW‘ ist das Gehirn der INTERNETengel.

Diese mit Forschungsaufwand bemühten Analogien scheitern überraschend am menschlichen Gehirn, der zweifellos am meisten ausgeklügelten Neurologik der irdischen Schöpfung. Die Gruppe der Hirnforscher um den Nobellaureaten JOHN ECCLES verteidigen folgende Beobachtungsergebnisse, die mit dem provokativen Titel des Autorengespanses K.POPPER-J.ECCLES „Das Ich und sein Gehirn“²³ die Fachwelt anspornen. Die Quintessenz ist kurz die schon mehrmals gestreifte Wirkdreieinigkeit: ein autonomes ‚Ich‘ ‚informiert‘ und beherrscht kopplungslogisch die Hirnzellenmodule und stimuliert damit gezielt Körperverhalten. Hirn und Körper sind Instrument eines autonomen Ichs.

Ein selbstbewusstes Ich gehört nach der POPPER-ECCLESschen Dreifaltigkeitslehre weder dem Energie- (Welt I) noch dem Informationswesensraum (Welt III) zu. Es ist der göttlich gestiftete Integrator der drei animae. Im ‚cww‘ hat solche Dreifaltigkeit als humanes HyCo ihr Grundwesen. Als dreifaltiger ‚cww‘-Agent mit Raum-Zeit-‚cww‘-Potenz ist der HyCo eben auch nicht purer ‚Geist‘. Göttliche Dreifaltigkeit ist mit der Geist-Logos-Wirkung schöpferisch real verknüpft. Einmal nimmt sich der HEILIGE nach jüdischer Thora-Auslegung zugunsten der Schöpfung zurück: Zim-Zum²⁴. Zum anderen spannt der Schöpfungsgeist den Raum auf: ‚cww‘. Dies hat W.PANNENBERG zum gewagten Gleichnis ermutigt: Schöpfungsfeldtheorie des Heiligen Geistes²⁵: SENSORIUM DEI!

Die Quantenfeldtheorien für Alles (TOE) gehen in ihrer mehrdimensionalen Projektionsmathematik über in personalen Wirkgrund. Theologie und Hyperraumphysik sind nicht mehr scheidbar! Beim Hyperraumtheoretiker B. HEIM endet die Theorie in einem 4-dimensionalen Koordinatenraum mathematisch geordneter Verursachungen [s. ECKPFEILER Abb.2]. Die Abbildungsrichtung vom G4 in den vierdimensionalen Einsteinraum unserer Sichtbarkeit RZ4 ist unumkehrbar!

Gleichnisse drängen sich auf: der Schöpfungsraum primordial aufgezogen zum Metron der PLANCKmaschen. Die Schöpfungsgeistimpulse huschen quasi zeitlos durchs Metron: HEILIG-GEIST-Quanten. Jeder Raum-Zeitschnitt im Metron ist algorithmisch adressierbar. Elementarteilchen sind durch PLANCKstrings in den Maschen vorgeformt und durch Energieexplosion (power expansion) in die Sichtbarkeit des RZ4 entfaltet: stetige Expansionsalven von 10^{-33}cm auf 10^{-13}cm ! [s. Light, Space Fig.1,2]. Der Theoretische Physiker operiert hier noch mit interessanten Symmetriegruppen, die Energieerhaltung abbilden.

²³ KARL R.POPPER-JOHN C.ECCLES: Das Ich und sein Gehirn. München-Zürich 1987⁷.

²⁴ Zum ZIM-ZUM s. EBERHARD JÜNGEL: Gottes ursprüngliches Anfangen als schöpferisches Selbstbegrenzung, in : Ders., Wertlose Wahrheit. Zur Identität und Relevanz des christlichen Glaubens, 1990, 151-162. H.W. BECK, Biblische Universalität und Wissenschaft, 1994, 27.

²⁵ H.W.BECK: Variationen aaO: Briefwechsel mit W.PANNENBERG XII-IX; 138; Zum Gottesgeist in der Schöpfung s. J. MOLTMANN: Gott in der Schöpfung. 1985, 219.

Energiequanten emanieren vom Thron im Pulscode, alle Gestaltinformation tragend: Energieverwirbelung im Expansionskegel auf gerichteter Spinachse zum Teilchen mit spezifischer Masse. Wieder ein Gleichnis für Geistindividuiierung: Im HEILIG-GEIST-Feld sind die bewussten Ichs individuierte Knoten von Geistquanten. Spirituelles Zim-Zum: der Schöpfergeist schenkt Freiheit als Gegenüber.

Doch zunächst das digitale Quantenfeld ‚cww‘. Der Schöpfergeist speichert im ‚cww‘ analog den Serverspeichern im ‚www‘ alle für die Schöpfungsgestaltungen und Funktionen nötigen im Schöpferlogos vorgespielten Basisprogrammaturen. ‚ER SPRICHT, UND ES WARD‘ [Genesis 1 und öfters]. Die Zim-Zum-Highlights sind schließlich die arttypischen vegetativ-sensitiven HyCos der Pflanzen und Tiere. Kopien genügen je zur Führung einer aktuellen Ontogenese. Dann die integralen HyCos für die Menschen. Göttlicher Funke schafft je und je neu die individuelle Integrität des trialen HyCos. Jeder Mensch ist einmalig vorbedacht, Göttlicher Gedanke. Dieses Ich wird im ‚cww‘ analog den Engeln zur bewussten und selbstreferenziellen und sensitiv-bewußten Individualität göttlich erkoren. In der trialen Integrität des HyCo ist nicht allein purer Geist, vielmehr selbstvermögend agierende ‚cww‘-Individualität. Hier wird die analoge Differenz zum Internetagenten spruchreif.

VI Mensch von Anfang an

Die schöpfungstheoretischen Gedankenkreise sind Vorbereitung zu der bio-ethisch abgründigsten Frage: Mensch von Anfang an? Die Fakten sind aufgezählt. Ohne Faktenbezug kein Reden! Also:

°a) *Natürliche Befruchtung im Mutterschoß* führt mit dem Eisprung in den Uterus zu der embryonalen Startzelle. Begleitend im allgegenwärtigen Hyperraum koppelt das Ei mit dem aus souveränem göttlichen Akt integrierten Ich-HyCo. Die vegetativ-sensitiven vorpersonalen HyCo-Schichten werden in analoger Differenz zu den Knowbots, die in spezielle personale Führungen verkettet werden können zu *meinem* bzw. *deinem* Avatar, zu dem gestifteten ‚Ich‘ gekoppelt. ‚Ich‘ als einmalig vorbedachtes Freiheitswesen lässt keine radikale Trennung zum Stiftungsursprung zu. Dieser Ich-HyCo führt ab initio die zytologischen und genetischen Prozesse, indem dieser Schritt für Schritt die je benötigte Expertensoftware im ‚cww‘ bündelt und aktualisiert.

°b) *Künstliche Befruchtung in vitro* und Beginn der Embryogenese ex utero: Beurteilung gemäß a)!

°c) *Einfrischung des befruchteten Eis*: Der Ich-HyCo bleibt in Analogie zum ‚www‘-Agenten, der solange der Bildschirm nicht im ‚www‘ aktualisiert ist, abgeschaltet ist, ebenfalls auf Stufe ‚biologisch inaktiv‘. Selbstbewusstheit muss nicht mit dem Raum-Zeitspiel unserer Cis-Erfahrung korrespondieren.

°d) *Auftauen und Einsetzen des Eies* zeitverschoben in einen Frauenschoß: Die Embryogenese kann starten und laufen unter der Führung des einmalig-unaustauschbaren HyCos. Träger der Personidentität ist der Human-HyCo. Die tiefste ‚cww‘-Schicht des G4

[s.Eckpfeiler Abb.2] ist quasi-zeit- und damit quasi-ortlos. Sie tangiert das Göttliche. Die Personidentität ist somit projektiv aus dem Hyperraum gestiftet.

Embryogenese ist aus dem ‚cww‘ TRANSgesteuert. Alle Manipulationen im Gen- und Organfeld eines Körpers von der befruchteten Startzelle bis über alle prä- und postnatalen Phasen berühren deshalb die Hyperraum-Individualität.

°e) *Klonen*: Das Klonoriginal kann wie oben aufgelistet [II.1.] diversen Ursprungs sein: e1) Natürliche oder hormonal ausgelöste Fetenspaltungen bei Zwillingen, Drillingen, X-lingen. e2) Embryonales bzw. adultes Stammzellen-Klonen; e3) Klonen von Eiern mit Kernmanipulationen [II.1.]. Bei e2) und e3) kommt die Möglichkeit von Zeithortung durch temporales Einfrieren hinzu [Vgl.Abb.1]. Wie auch immer die komplexen Fälle liegen mögen, hierzu ausgewählte Fallbeispiele:

Jeder Klon koppelt vom Anfang seiner vom Original gelösten biologischen Individualität an mit einem gestifteten unaustauschbaren HyCo (Hyperraumcore; integrative anima; dreifaltige Humanseele). Die Personidentität wird nicht durch Körperähnlichkeit, auch nicht im Genotyp repräsentiert. Auf die unvermeidbare genetische Diversitätsspanne beim Klonen wurde ohnehin oben [II.1.] verwiesen. Die Zwillingen- und Mehrlingslebenserfahrung mit Eineiigen ist tradierte Standardweisheit. Jeder eineiige Mehrling ist und bleibt Person-Original.

Die gestreiften Fallbeispiele zusammenfassend gilt: Die Personidentität in der gewährten Schöpfungsraumzeit wird durchweg durch den je aktual gestifteten HyCo oder traditionell die *selbstbewusste Seele* fundiert. Dieses Individualwesen präsentiert sich als analoge Drei-Einheit in Hyperraumeigenart. Alle biotechnischen Handlungsweisen liegen jenseits der Reichweite zum Hyperraum. Die angesprochene Demarkationslinie begrenzt sowohl Wissen wie instrumentellen Zugriff.

Die dargestellte Humanindividualität umfasst einerseits das Körperliche in seiner anatomisch-physiologischen wie informativen [s. oben V.] Ausprägung, andererseits die TRANSlokale und TRANStemporale Hyperraum-Individualität. Auf die Gesamtschöpfung bezogen war das Staunen: un abzählbare gravitierende Energiequanteneffekte begleiten den physikalisch zugriffsfähigen Vordergrund. Analog sind die Lebewesen dominant im Hyperraum-Quantenfeld verwurzelt. Die anatomisch-physiologische und molekular-genetische Erkenntnis kann ein Lebewesen vom Einzeller bis zum Menschen nicht zureichend beschreiben. Die heuristisch ergänzenden Hyperraumhypothesen sind unverzichtbar bei aller Bildhaftigkeit in der analogen und ontologischen Differenz.

Die Demarkationslinie für physikalisch-biologisches Wissen und Handeln wurde klar. Die Hochenergiesonde für Streuexperimente an Teilchen sowie die Sichtsonde des Elektronenmikroskops markieren Handlungsbarrieren. Der Physiker vermag noch Tunnelexperimente für Strahlen nach der bezogenen Art von NIMTZ²⁶ anzustellen.

Da die Individualagentenprogrammatur oder das HyCo der Organismen informativ in den Hyperraum-Dimensionen des ‚cww‘ wurzelt, sind Lebewesen unserer Cis-Welt ‚Sonden‘ zur Hyperraumtiefe. Die traditionellen Psychologien kreisen um das sog. ‚Seelen-Geheimnis‘

²⁶ NIMTZ, GÜNTER: Schneller als das Licht? Physik in unserer Zeit. 28.Jg.1997, Nr.5,S.214-218. Köln,1996.

und entwerfen *Tiefenrisse* oder auch mythologische Bilder. Experimentelle Paranormik lehnt sich als Grenzwissenschaft methodisch an beschreibende und statistische Erfahrungswissenschaft an.

Die Paranormik hat durchaus ein zu beachtendes typisiertes Wissensarsenal parat²⁷: Zum *Bio-Logos* gehört die Interaktion der SEELE-GEIST-PERSON oder des HyCos zuerst mit der *hirnphysiologischen Grundlage (matter-mind-Wechselspiel)* als Wesenskern. Interaktionsschwellen sind im zugeordneten Körper weiter das Cytoplasma mit intrazellularen Korrelationen. Aufzulisten sind ergänzend die überindividuellen Hyperraumbrücken. Wir gehen davon aus, dass folgende *Geist-Seele-Leib-Interaktionen* (matter-mind- Korrelationen) zur gesicherten Erfahrung gehören²⁸:

°1) Phänomene, bei denen der Organismus anscheinend durch *außersinnliche Mittel* in Kontakt mit Vorgängen außerhalb seiner selbst tritt.

°2) Phänomene, bei denen der Organismus anscheinend *ohne Organbetätigung* auf die physische Umwelt einwirkt.

Der erstgenannte Bereich wird untergliedert in:

°°a) *Telepathie* (Übertragung eines seelischen Vorganges von einer Psyche auf eine andere ohne Vermittlung der Sinnesorgane),

°°b) *Hellsehen* (außersinnliche Wahrnehmung eines niemandem bekannten Gegenstandes oder Vorganges),

°°c) *Prophetie* oder *Präkognition* (Vorauswissen eines sonst unerschließbaren Sachverhaltes in der Zukunft).

Der zweitgenannte Bereich wird untergliedert in:

°°a) *Tele-* oder *Psychokinese* (Fernbewegung),

°°b) *Materialisationen* (Verkörperungen),

°°c) *Spukerscheinungen*.

°°d) *TRANSkommunikation*.

Der paranormische Phänomenbereiche wird wissenschaftlich nur deshalb besonders ausgewiesen, weil die Ursachendisposition dominant im Hyperraum liegt und der ‚normalen‘ verobjektivierenden Wissenschaftsmethodik im reduktiven Zugriff auf Cis-Objekte entgleitet. Für die bioethische Urteilsfindung ist aber die Einbettung in die Hyperraumwirklichkeit erkenntnisleitend²⁹.

Schlussfolgernd gilt somit für alle bio-ethischen Urteile: Ohne Bezug auf den Identitätsträger Hyperraum-Individualität „HyCo“ keine Plausibilität! Dies gilt von Einzellern, Viren, Plantaten, Pflanzen über die Tierordnungen bis zum Menschen!

²⁷ H.W.BECK, B&W aaO, IV, Materie-Organismus-Geist 567ff; 579; Neuauflage „Geist ~ Wort ~ Materie * Christus Incarnatus - Herr über die Sichtbare und Unsichtbare Schöpfung“ 2001, 70f.

²⁸ Die hier skizzierte matter-mind-Hypothese lässt folgende Schlüsse zu: a) Organismen sind diejenigen materiell-raumzeitlichen Gebilde, die als Detektoren aus PSI-Sinnfeldern auf verschiedenen Stufen nicht-materielle Informationen schöpfen können, um sie entropisch in der Raum-Zeit-Welt des Materiellen umzusetzen. Organismen sind als solche Vermittlungsgebilde zu definieren. Mit Modellen des Physiko-Logos (lineare Ursache-Wirkgefüge, stochastische Korrelationen, kybernetische Rückkopplungen vom atomaren bis zum organischen Funktionsbereich) lässt sich der Bio-Logos nicht definieren.

²⁹ Ders.: Geist~Wort~Materie aaO, 5.Paranormik und Schöpfungsbild 123ff.

Die Quantentheorie als physikalische Erkenntnis- bzw. Demarkationstheorie charakterisiert den Hyperraum durch ihre inzwischen stabilen Grenzurteile: Nichtlokalität und nicht Separierbarkeit der physikalisch fassbaren Einzelercheinung: alles wechselwirkt in den in das PLANCK-Web eingeschlossenen Dimensionen – Holismus ist dafür das Prädikat. Zum *Holismus* des Hyperraumes gehört die Sicht dimensional unterschiedener Schöpfungsdomänen mit ihren Lebenskollektiven: Biblisch die Domänen der Engel im Dienebild zum Schöpfer mit Gegenwesen dämonischer Verkehrung im Zerstörungswahn, nicht auszublen- den die diversen Domänen der Verstorbenen³⁰. Die Frage nach extraterrestrischem Leben ist so nicht primär eine solche nach belebten Planeten in Galaxien, vielmehr nach Wesens- domänen im Hyperraum. Die Himmel aller Himmel können den DREIHEILIGEN nicht fassen³¹ und doch ist sein ‚Thron‘ im Himmel³².

VII Die Heiligkeit des Lebens – geeicht an der Marien-Inkarnation des CHRISTUS³³

VII.1 Inkarnation als Angelpunkt aller Schöpfungskosmologie³⁴

Schöpfungskosmologie kann vom christlichen Standort aus das Zentralereignis in der Kosmosgeschichte, nämlich die Menschwerdung der zweiten Person der Trinität, zur Verständniserhellung keinesfalls übergehen. Inkarnation heißt Verleiblichung des Schöpfers in einem eindeutig auszuweisenden Individuum Mensch. Zur Identifikation werden historische Koordinaten aufgeboten: Geboren zur Zeit des Römischen KAISERS AUGUSTUS und des Regionalkönigs HERODES von einer mit einem JOSEPH verlobten Frau MARIA AUS NAZARETH in Galiläa und JESUS genannt. Mit runden 30 Jahren wird JESUS in Jerusalem unter dem Hohenpriester KAIPHAS und dem Römischen Präfekten PONTIUS PILATUS gekreuzigt³⁵.

Damit ist eine individuelle Weltlinie in Relation und Verbund zu simultanen Existenzlinien fixierbar. Dem biblisch-christlichen Zeugnis ist wesentlich, dass der Inkarnationsphase in einer historisch identifizierbaren Menschengestalt "JESUS aus Nazareth um die Zeitenwen- de" Prae- und Postexistenzphasen ankoppeln. Im Rahmen einer mehrdimensionalen Quan- tenfeldontologie³⁶ gibt es Sinn, nach Prae- und Post-Koordinaten dieser individuellen Exis- tenzlinie zu fragen. Zunächst sei die Präexistenzphase im Geheimnis belassen und auf mar-

³⁰ Luk 16, 19-31

³¹ 1 Kön 8:27: *Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

³² Psalm 11:4: *Der HERR ist in seinem heiligen Tempel, des HERRN Thron ist im Himmel. Seine Augen sehen herab, seine Blicke prüfen die Menschenkinder.* Jes 66:1: *So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße..u.ö.*

³³ B&W II, 189ff; Variationen 7.4. 149

³⁴ Dieser Abschnitt skizziert, was heute aus einer Interdisziplinären Schöpfungskosmologie zum Verständnis der Inkarnation in einer mehrdimensionalen Raum-Zeit erschlossen werden kann. Ein mehrdimensionales Wirklichkeitsbild war schon Karl Heim in seiner anspruchsvollen Dimensionenlehre wichtig. Die heutige Theorie- und Datenlage führt empirisch griffiger an eine mehrdimensionale Wirklichkeitssicht. Diese ist letztlich Voraussetzung für die Erörterung sog. paranormer Phänomene in den folgenden Darlegungen. Zur Entfaltung siehe die im Vorwort zur Beachtung empfohlene Schöpfungskosmologie [Variationen ...aaO,1999].

³⁵ Die anspruchsvollen zeitgeschichtlichen Details sind im Argumentationszusammenhang ohne Belang.

³⁶ Eine solche wird begründet und skizziert in „Variationen“ aaO, 1999.

kante postmortale Zeugnisse eingegangen. Der am Freitag vor dem jüdischen Passahfest unter PONTIUS PILATUS gekreuzigte JESUS *erscheint* am ersten Tage nach dem Passah-Sabbat zwei Parteigängern. Voraus gehen Augenzeugenberichte vom leibleeren Grab und weiteren leibhaften Erscheinungen. Seine Existenzlinie verbindet sich urplötzlich in der sichtbaren Leibgestalt zur stundenlangen Wanderungs- und Mahlgemeinschaft, um ebenso urplötzlich zu entschwinden. Es ist der Typ einer Phanie. Die individuelle Welt- bzw. Existenzlinie bricht zu Beginn und Ende der Phanie nicht ab. Welche Wirklichkeitseinsicht wird in einer vorausgesetzten Quantenschichtontologie gewonnen? Die stationäre Begegnungsphase hat kontingente Grenzschnellen. Ist noch irgendwie heuristisch-begrifflich sagbar, *was* an der *CIS-TRANS*-Schwelle³⁷ sich ereignet? Der mehrdimensionalen Raumtopologie ist die Existenz von Atomen und Molekülaggagaten, sprich leiblichen Individuen, im *TRANS*-Status theoriekonform.

Das neutestamentliche Zeugnis spricht von dem aus dem Grabe entschwindenen (auf-erstandenen) postmortalen JESUS als im *Auferstehungsleibe*. Dem Weltlinienbild ist individuelle Existenzkontinuität an der *CIS-TRANS*-Schwelle konform. So ist der Schluss plausibel: es vollzieht sich ein simultaner Quantensprung in der Massenrepräsentanz aller Atome bei Existenzkontinuität des Leibes³⁸. Aus der *Cis*-Sicht ist Erscheinen und Entschwinden ein *kontingent-zeitloses* Grenzergebnis. Die Macht zur *TRANS*- und Regression liegt beim Individuum³⁹ "JESUS". In einer postmortalen *TRANS*leiblichkeit begegnet der Auferstandene nach dem neutestamentlichen Zeugnis⁴⁰ und gemeinchristlichen Glaubensbekenntnis Verstorbene in ihren Existenzdomänen⁴¹ der Schöpfungsraumzeit. Seine Existenzlinie in der *Cis*- und *TRANS*-Raum-Zeit wahrt die Personkontinuität. Dies alles hat mit Kosmosphysik deshalb zu tun, weil seine *TRANS*leibhaftigkeit den Raum besetzt und damit in gravitativer und bei Kommunikation und Sichtbarkeit auch in bosonischer Wechselwirkung mit anderen geschöpflichen Entitäten steht. Von der unbeschränkten Herrschaft des Auferstandenen in seiner Schöpfung verkündigend zu reden, zwingt in der Hyperraumära zu gewagter und für viele gewiss auch anstößiger Sprache: JESUS-CHRISTUS-HyCo-Superstar im ‚cww‘. In vergangener höfischer Bildsprache bekennen Christen sonntäglich: „*ER sitzt zur Rechten GOTTES*“. Trifft der schockierende Hyperraumslang nicht genau dies?

Da auf unsere stationäre Sichtbarkeits-*Cis*-Welt bezogen die *TRANS*hemisphäre schon von der *TRANS*masse her dominanten Seinsanteil hat, wird Schöpfungskosmologie und Anthropologie ohne die *TRANS*hyperraumhemisphäre geradezu illusorisch. Unser Wissen

³⁷ In einer mehrdimensionalen Quantenfeldontologie, wie sie in Variationen aaO skizziert wird, versteht man unter "Cis-Trans-Schwelle" den raum-zeitlichen Übergang in eine unterschiedene Domäne des Quantenfeldes. Biblische "Phanien" markieren einen solchen Übergang.

³⁸ In Andeutungen kann man von einer Durchtunnelung der PLANCK-WHEELER-Hyperfläche sprechen, bei der sich im HEISENBERG-schen Unschärfbereich $\Delta t * \Delta E \sim h$ [$\Delta p * \Delta s \sim h$] mit bezieharen Erhaltungssätzen konform der Sprung in eine *Cis*- bzw. *TRANS*-Quantenfeldstufe vollzieht. Variationen aaO [7] 97ff. Wissenschaftler, die das Grabtuch von Turin mit aller Akribie untersucht haben, kommen zu dem Urteil: Ein Energie-Quanten-Blitz hat das Abbild geschaffen. Vgl. *Das Grabtuch von Turin als Zeugnis für Jesu Kreuzestod und Auferstehung*. Diakrisis 24 Jg.S.30-39, 2003; spez.33.

³⁹ Die Paranormik versucht in Korrespondenz zur Physik solche Grenzerfahrungen aufzuhellen. Der Physiker Ernst Senkowski handelt in „Instrumentelle Transkommunikation“, Frankfurt/M 1995³ über die Schwierigkeiten, mit sog. Transmortalen wenigstens technisch-kommunikativ die *Trans*-, *Cis*-Schwelle zu überwinden. Die bezeugten Leibphanien von Postmortalen bis zu Ufos sind ein rätselhaftes Kapitel für sich. S. B&W aaO 617ff: Paranormik und Schöpfungsbild.

⁴⁰ Im Apostolischen gemeinchristlichen Bekenntnis heißt es "Hinabgestiegen in das Reich des Todes".

⁴¹ Existenzdomänen werden abgekürzt S_i [$S_{u...}$]; $i = 0$ (sichtbare Domäne), 1,2,...,i,...u (Grenzdomäne)].

über TRANSDimensionen ist und bleibt nach dem APOSTEL PAULUS Stückwerk, bis wir mit unserer Existenzlinie noch unbekannte CIS-TRANS-Schleier durchschreiten und zum Schauen gelangen. Bis dahin treiben wir Stückwerks-Schöpfungskosmologie, aber in der bewussten Akzeptanz der TRANShyperraumrealität.

Die Inkarnation des Schöpfers in die historisch identifizierbare Personindividualität JESUS aus Nazareth fordert seither die Christen zur begrifflichen Rechenschaft. Die Bekenntnisbildung zu "Wahrer Mensch und Wahrer GOTT" in der Personidentität des JESUS CHRISTUS vollzog sich durch die Jahrhunderte an der sprachlichen Grenze und kann im Horizont der je erreichten Physik, Biologie und Kosmologie nie zu Ende sein. So ist die Aufgabe und Chance, weiter zu denken ohne Letztes zu behaupten. Im Weiterdenken will die Existenzlinie des INKARNATUS durch die Quantenfeldstufen erhellt sein. Die Triade Kraft-Feld-Geist oder Energie-Individualität-Information verwehrt den Begriff *Reiner Geist* auch für den INKARNATUS und Schöpfer.

Schon die christologische Theologie des Apostel Paulus hat in den CHRISTUSHymnen der Briefe an die Kolosser und Philipper das Bild der Deszendenz, der Kenose: der in göttlicher Leibhaftigkeit präexistente CHRISTUS entäußert sich seiner göttlichen Individualpotenz und repräsentiert sich als menschliche Leibhaftigkeit in der stationären Zeit dieses Äons. Die Kenose oder Entäußerung aus der Inneren Trinität, aus dem Kabod der dreifaltigen Individualität und Leibhaftigkeit setzt eine kontinuierliche Existenzlinie vom Ursprung bis in die Kenose eines Embryos im Leibe der GOTTesgebärerin Maria aus Nazareth. Die biblische Erzählweise hütet dezent Geheimnisse, die im sog. *echten Geheimnis* respektvoll geachtet werden wollen und nicht biologisch-physikalisch zum sog. *trivialen Rätsel*, das sich im Prinzip wissenschaftlich entschlüsseln lässt, trivialisiert werden dürfen⁴². Doch wird man fragen dürfen, was durch die Kenose und Inkarnation des Schöpfers kosmologisch erschlossen wird: Zum Einen die Untrennbarkeit des Schöpfers von der Schöpfung. Zum Weiteren die aktuelle und ubiquitäre Relation der trinitarischen Monade CHRISTUS-HyCo zu allen anderen sonder- und bündelbaren geschöpflichen Eigenexistenzen. Vermittlung ist durch Informationskausierung. Dann aber sind rückbezügliche Felder von und zur Feldquelle energetisch zu fordern, sonst wäre der Schöpfer ohne Kabod und als purer Geist schöpfungsunbezüglich. Solche Raum-Zeit-Feld-Vermittlung ist zwar für die rezente Erfahrungsstufe in unserem sichtbaren Leibe quasi raum-zeitlos, doch damit nachvollziehbare Ubiquität als Allgegenwärtigkeit und Allwirksamkeit gestiftet.

Die Allgegenwärtigkeit des auferstandenen CHRISTUS in seiner irdlich erfahrenen Leibesindividualität ist nach der dimensional Quantenfeldhyperraumontologie auch dann glaubhaft, wenn die Metapher des christlichen Glaubensbekenntnisses ganz wörtlich genommen wird: "*aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten GOTTes*". Seine Existenzlinie kehrt postexistent nach der Kenose in den Ursprung zurück. Die Metapher *zur Rechten GOTTes* markiert in der höfischen Welt den Machtanspruch. Eine vieldimensionale Weltlinien-Kosmologie ist für den die außerordentlich reiche Schöpfung nachbeschreibenden Men-

42 Zum "trivialen" und "echten" Geheimnis vgl. bei ERICH HEINTEL: Die beiden Labyrinth der Philosophie - Systemtheoretische Betrachtungen zur Fundamentalphilosophie des Abendländischen Denkens. München, Wien, 1968, §12 Dialektik 256ff.

schen etwas Erhabenes, wenn die für alle Schöpfungsentitäten zentrale Existenzlinie des KYRIOS-HYCO lebenswert ist. Die absolute, von irgendeinem Prinzip unableitbare Kenose des Schöpfers und die Vermischung mit den Menschenexistenzlinien in der gefallenen CIS-Welt ist dafür die Garantie.

So ist Schöpfungskosmologie ungemein erhehend und spannend. Auch dann, wenn wahrhaftig vom TRANSReich nur Fetzen erhaschbar sind. Dies hat deshalb auch alles mit Physik zu tun, weil es um reale Energiefelder des ‚cww‘, reale Informationsbrücken im ‚cww‘, reale baryonische Gestalten verwurzelt im ‚cww‘ geht. Der kosmische Mathematiker könnte vermutlich alles in Strings, harmonischen und partialen Wellen der Elementarteilchen usf. mit primordialer Ganzzahlalgebra beschreiben. Die Ganzzahlperiodik der Wellenverschiebung der extragalaktischen Spektren ist ein weiterer Harmonieschlüssel [s. Light, Space 2.; 3.]. Superstringtheorie als *mathesis universalis* für die aus dem Wort gebildeten informationskonditionierten Energiestings lockt den die Schöpfung nachsinnenden Kosmologen. Doch der irdische Mensch ist nicht der Schöpfungsmathematiker, sondern eben Geschöpf. Und so endet alles Nachdenken über Schöpfungskosmologie und Lebensordnungen nicht in mathematischen Formeln und gigantischen Allaussagen über Unendlichkeiten, Urknälle, Macht des Zufalls und der Zeit, Supersymmetrien und ihre Brechungen, anthropische Prinzipien und vieles andere mehr. Vielmehr in Dankbarkeit, dass die Existenzlinie des Schöpfers in der Inkarnation die unsere liebend berührt hat mit der Verheißung, dass wir als Ebenbildgeschöpfe wertgeachtet sind, dass seine und unsre Existenzlinie, zeitüberdauernd im HYCO, sich im Ur- und Zielpunkt trifft zum Schauen von Angesicht zu Angesicht.

VII.2. Das Wunder der Menschwerdung des Schöpfungsmittlers⁴³

JESUS-Nazarener, der Mann mit den Hoheitstiteln, ist bezeugt als der, der von Anfang der Schöpfung an beim VATER war. Diese Gewissheit der neutestamentlichen Zeugen wird insbesondere durch die Hoheitstitel "JESUS der LOGOS, das WORT", "GOTTES SOHN" sowie die Bezeichnung JESU als "GOTT" verbürgt⁴⁴. Der Prolog des Johannesevangeliums - *"IM ANFANG WAR DAS WORT, DER LOGOS...ALLES IST DURCH ES/IHN GEWORDEN"* - wiederholt das Präludium Genesis 1,1 *"IM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE"*. Das schaffende WORT ist der SCHÖPFUNGSMITTLER. Dieser war im Anfang bei GOTT⁴⁵. Der "PRAEEXISTENTE LOGOS" oder das "URZEITLICHE WORT" wird nach dem vielstimmigen und doch äußerst klaren Zeugnis der Evangelien "Mensch".

*"Das 'Wort', der 'Logos' wurde körperliches Wesen, 'Fleisch', und wohnte unter uns"⁴⁶.
"Welcher, obwohl er in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht mit Gewalt fest, wie GOTT zu sein,*

⁴³ H.W.BECK: Biblische Universalität und Wissenschaft, 1994, Teil II, Zweites Kapitel 2., 195-202.

⁴⁴ OSCAR CULLMANN: Christologie, 253ff ("IV: Die auf die Präexistenz Jesu bezüglichen Titel").

⁴⁵ Auf die sprachliche Parallele zwischen der LXX und dem Prolog verweist O. CULLMANN: Christologie, 256.

⁴⁶ Joh 1,14. - Für die komplizierten Begriffszusammenhänge und ihre Geschichte sei auf die Spezialabhandlungen verwiesen (vgl. z.B. OSCAR CULLMANN: Christologie). Wie CULLMANN zeigt, bleiben bei allen religionsgeschichtlichen Relationen die neutestamentlichen Aussagen klar in ihrem besonderen Inhalt.

*sondern entäußerte sich selbst und nahm eine Gestalt des Dienstes an indem er Menschen gleichförmig wurde. Auch in seinem Gebahren wurde er wie ein Mensch befunden*⁴⁷.

Hier begegnet das Geheimnis des dreifaltigen, trinitarischen GOTTES der Bibel, das im Zeichen des echten Geheimnisses bewußt belassen wird. Die Dreifaltigkeitsbezeugung des Heil schaffenden GOTTES der Bibel sperrt sich gegen eine rationale, begriffliche Bewältigung⁴⁸. Der DREIEINIGE GOTT offenbart sich dem Menschen im Schöpfungsmittler. Der geschaffene paradie sische ADAM ist dem ungeschaffenen SOHN, dem Schöpfungsmittler als der dem Geschöpf zugewandten Person des DREIEINEN eben- bzw. gegenbildlich, Du auf Du. Der Fall des ge schaffenen Menschen zerstört die Unmittelbarkeit des Gespräches. Erst die Erniedrigung, die Kenose des Schöpfers in die irdische Gleichgestaltigkeit ist wieder Begegnung Du zu Du. Der INCARNATUS, der eingeborene SOHN, ist das unzerstörte Ur-Gegen-Bild des sündigen ADAM⁴⁹.

Die Menschwerdung allein zeigt, daß die begrifflich für uns Menschen unbewältigbare Drei einigkeit GOTTES heilsgeschichtlich erschlossen sein will. Das Dreieinigkeitsmysterium bewahrt GOTTES Transzendenz gegenüber der Schöpfung. So ist der VATER unterschieden vom SOHN, dem Schöpfungsmittler und Erlöser. Die Gegenwart des AUFERSTANDENEN "im GEIST" ist unter schieden vom bis zur Parusie zur Rechten GOTTES verborgenen KYRIOS⁵⁰.

"*Pan-Theismus*" ist in allen seinen konkreten Gestalten im Verlauf der Religionsgeschichte Gleichsetzung der Kosmos-Wirklichkeit oder der in ihr waltenden Prinzipien des Werdens und Vergehens mit dem Göttlichen oder partiell wirkmächtigen Gottheiten. Das vorchristliche Hei dentum kennt Anschauungen über die Inkarnation von Göttern in Menschengestalt und damit verbundene Erlösungs- bzw. Selbsterlösungswege von Göttern⁵¹. Wie kann das neutestament liche Zeugnis von der Menschwerdung GOTTES, des ungeschaffenen SOHNES, des Schöp fungsmittlers, in dem bestimmten Menschen JESUS AUS BETHLEHEM von den mytholo gisch-pantheistischen Irrgedanken unterschieden werden?

Letztendlich allein darin, daß GOTTES Heilshandeln für unverbogene Menscheneinsicht als faktisch geschehen durch Zeugen *erzählt* wird. Was erzählt wird, ist beliebigen Irrdeutungen ausgesetzt und gegen den wie auch immer motivierten Unglauben nicht geschützt. Die feinsten Motive dafür sind scheinbar *wissenschaftlich*. Muss man nicht alles Geschehen in seinen zeit bedingten Deutungen aus allgemeinen religionsgeschichtlichen Analogien begreifen⁵²? Es gilt doch: Wenn ich die Sinngestalt des Mythos vom sich in Menschengestalt verkleidenden Erlö sergott als eine allgemeine Deutekategorie des Menschseins begriffen habe, kann ich erst die "Legende" von der jungfräulichen Eingeburt des CHRISTUS verstehen!

⁴⁷Phil 2,6f.

⁴⁸Die Geschichte der begrifflich formulierten Bekenntnisse der Kirche spiegelt das ganze Dilemma des menschlichen Denkens und Sagens gegenüber der Wirklichkeit des sich allein in seinem Heilshandeln offenbarenden Gottes.

⁴⁹Röm 5,12ff.

⁵⁰Karl Heim sah die Königsaufgabe der Systematischen Theologie darin, Gottes Transzendenz gegenüber pantheistischen und nirwanistischen Denksystemen und Religionsformen gedanklich zu schützen. Er sprach von der Gratwanderung des theologischen Gedankens und der Gefahr, abzugleiten. Seine subtile Dimensionenlehre ist eine Geländerkonstruktion. Zusammenfassende Leitsätze in: Glaube und Denken - Philosophische Grundlegung einer christlichen Lebensanschauung. Wuppertal ⁶1975, 219.

⁵¹OSCAR CULLMANN: Christologie, 257ff; RUDOLF BULTMANN: Das Evangelium des Johannes (Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Bd. 2). Göttingen ²¹1986, 9ff. Ders.: Theologie des Neuen Testaments. Tübingen ⁹1984, 166ff.

⁵²Vgl. das Entmythologisierungsprogramm R. BULTMANNs, zu dem in Bd. I, Kap. 1.2.1. ("Offenbarung und Mythos") Stellung genommen wurde.

Die Umkehrung gilt: Das Heilshandeln GOTTES erschließt seine Schöpfung, die Tiefendimensionen des geschaffenen Wirklichen. Die Bezeugung, *„wie“* GOTT gehandelt hat durch die schlichte Erzählung, was geschah, enttarnt den heidnischen Mythos als gedankliche Irrung. Wenn GOTT sich durch sein erzählbares Handeln offenbart, frevelt der moderne Mensch, wenn er als Bedingung für Verstehen eines Sinngehaltes die *Entmythologisierung* der Geburtserzählung fordert.

Erwählung und Berufung charakterisieren GOTTES souveränes Handeln: NOAH, ABRAHAM, MOSE, DAVID, Prophetengestalten. Zu irgendeiner Zeit, die damit ausgezeichnete Zeit, Kairos wird, geschieht die Erwählung MARIAS, der sonst unbekanntes Verlobten eines sonst unbekanntes Mannes JOSEPH AUS NAZARETH. Erwählung und Berufung stehen im Zeichen des echten Geheimnisses des souveränen GOTTESHANDLENS und erübrigen unser "Warum".

Der Engel GABRIEL erscheint der MARIA mit Botschaft und Auftrag: *„Fürchte dich nicht Maria, denn du hast Gnade gefunden bei GOTT“*. Der Auftrag: *„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du JESUS heißen“*⁵³. Der GOTTESBOTE GABRIEL umschreibt mit Titeln die Größe des Kindes und Mannes JESUS: "SOHN DES HÖCHSTEN"; "EWIGER KÖNIG ÜBER DAS HAUS JAKOBS AUF DEM STUHLE DAVIDS". Das Kind ist nicht gezeugt von einem Manne: die Kraft des Höchsten bewirkt das Wunder. GABRIEL ZU MARIA nach ihrer Rückfrage⁵⁴: "DARUM WIRD AUCH DAS HEILIGE, DAS VON DIR GEBOREN WIRD, 'GOTTES SOHN' GENANNT WERDEN". Die vom GOTTESBOTEN GABRIEL gebrauchten Hoheitstitel und die Umschreibung des GOTTESHANDLENS verwehren jeden anmaßenden Gedanken, daß hier ein Geschehen vorgeht, bei dem der Mensch irgendwie Handelnder, Subjekt ist. Der CHRISTUSHYMNUS im Philipperbrief stellt klar: JESUS CHRISTUS "entäußerte" sich selbst in die Menschengestalt. "ER" ist selbst Handelnder bei der Weise seiner Menschwerdung.

Der "SCHÖPFER ALLER DINGE" geht diesen Weg. Es ist der Weg der Verhüllung. Der Schöpfer aller Dinge bedrängt den Menschen nicht mit einem Spektakel, das ihn durch die Größe und Logik überzeugen würde. Was geschehen ist, kann nur von glaubenden Zeugen *erzählt* werden. Die Erzählung ist gegen den Frevel der aufgeklärten Entmythologisierung nicht geschützt. Das echte Geheimnis will auch hier gewahrt bleiben. Es ist Einladung zur glaubenden Bejahung. Cur Deus homo? - warum wurde GOTT Mensch?⁵⁵ Aber so darf man nun fragen und aus zagendem Antworten "Schöpfungswirklichkeit" erschließen. *„Wahrer Mensch“* und *„wahrer GOTT“* - wie wird durch dieses Mysterium Wirklichkeit der Schöpfung, Wesen des Menschseins erschlossen? Zum Erscheinungswesen des in diesem von endlichen Menschen gehört seine Geschlechterverkettung. Seit ADAM und EVA hat jeder Mensch Vater und Mutter. Damit nimmt der endliche Gang der Wandlung des Erscheinungsbildes von vielen "Gezeugten" von der befruchteten Eizelle bis zum embryonalen Absterben oder zum letzten Atemzug seinen geschöpflichen Lauf.

⁵³Lk 2,31.

⁵⁴Lk 2,35.

⁵⁵Diese Grundfrage ANSELMS VON CANTERBURY hat auch K. BARTH grundlegend beschäftigt (vgl. ders.: KD-Registerand. Zürich 1970, 197).

Aus dem geschöpflichen Erbgang, den die biologische Aufklärung bis zu einem gewissen Grade "erklären" kann, eben die Befruchtung einer Eizelle mit den Randbedingungen für den Beginn einer "Entwicklung", wird das Wesen eines von den Eltern unterschiedenen individuell neuen Lebens nicht begriffen. Sowohl der Physiker WALTER HEITLER wie auch der Anatom ERICH BLECHSCHMIDT sprechen aus guter Kenntnis der physikalisch-biologischen Gegebenheiten von "*Neuschöpfung*" im Blick auf das bleibende Geheimnis des menschlichen Lebensbeginns⁵⁶. Der Mensch ist leib-seelisch-geistige Ganzheit von Anfang an und *wird* nicht Mensch⁵⁷. Ein ganzheitlicher Wille führt die *Entwicklung* im Mutterleib. Jeder Entfaltungsschritt auf jeder Ebene, im Organ-, Gewebe-, Zell- oder Molekularbereich ist vom Ganzen her bedingt⁵⁸. Von diesem Schöpfungshandeln spricht der Psalmist auf seine Weise: "DENN DU HAST MEINE NIEREN BEREITET UND HAST MICH GEBILDET IM MUTTERLEIBE. ICH DANKE DIR DAFÜR, DAB ICH WUNDERBAR GEMACHT BIN; WUNDERBAR SIND DEINE WERKE, UND DAS ERKENNET MEINE SEELE WOHL"⁵⁹. Von *Entwicklungsmechanik* kann keine Rede sein, auch dann nicht, wenn Biotechniker einen Fetus im Reagenzglas "sich entwickeln" lassen. Der Mensch ist und bleibt in jeder Phase seines Erscheinungsbildes zwischen Zeugung und Tod ein dreifaltiges Geheimnis: Leib-Seele-Geist. Deshalb bleiben Zeugung und Tod im Zeichen des Geheimnisses, auch wenn *künstlich* befruchtet und ein letzter Hirnstrom *gemessen* werden kann.

Welches Verständnis für Menschsein überhaupt erschließt sich aus der CHRISTUS-Inkarnation? Der GOTTESSOHN und Schöpfungsmittler ist in der Kenose der Handelnde. Mann und Frau sind nicht mit ihren Erbzellen beteiligt⁶⁰. Was in MARIA geschieht, ist gewirkt vom HEILIGEN GEIST! Man lasse diese verhüllende Aussage gelten und damit das kündlich große Geheimnis.

Der CHRISTUS nach dem verklärten Auferstehungswesen, dem lichten Leibe, ist urplötzlich in irdischen Leibe den Jüngern *da*⁶¹. "Fleischwerdung, Inkarnation", kennt kein innerweltliches Gesetz. Weder die Angelo-Phanien, noch die Dämo-Phanien noch die Theo-Phanien sind aus unserer Erfahrungsgesetzlichkeit fassbar!⁶² Die Fleischwerdung durch Embryogenese wird uns unter dem Aspekt verständlich: JESUS-NAZARENER, geboren in Bethlehem, muss als ein normaler Mensch, als Sohn des JOSEPH oder als uneheliches Kind der MARIA⁶³ gesehen werden dürfen. Die Eingeburt des GOTTESSOHNES in seine eigene Schöpfung muss durch GOTTES GEIST selbst erschlossen, d.h. geglaubt werden.

Das Wunder der Menschwerdung darf den Menschen nicht drücken! Dass GOTT *Mensch* geworden ist, darf nie beweisbar sein! Das ist schon der Kreuzesweg von Anfang an. Doch inwiefern erschließt die *Erniedrigung* des Schöpfers in die kleinste Lebenseinheit der *Zelle*, die

⁵⁶Walter Heitler: Naturphilosophische Streifzüge - Vorträge und Aufsätze. Braunschweig 1970, 54f. Erich Blechschmidt: Die Erhaltung der Individualität - Fakten zur Human-Embryologie (Wort und Wissen, Bd. 12). Neuhausen-Stuttgart 1982.

⁵⁷Erich Blechschmidt: Die Erhaltung der Individualität, 23f.

⁵⁸Vgl. B&W aaO, Teil IV. Erstes Kapitel 2.2. "Leben als erste Wirklichkeit".

⁵⁹Ps 139,13f.

⁶⁰Es handelt sich auch nicht um Parthenogenese. Vgl. Henry M. Morris: King of Creation. San Diego, California 1980, 19. - Reinhard Junker, Siegfried Scherer: Entstehung und Geschichte der Lebewesen - Daten und Deutungen für den Biologieunterricht. Gießen ³1992 Gießen 1986, 234.

⁶¹Lk 24,36-53. Vgl. Teil III, Fünftes Kapitel: Sphären-Schöpfungs-Physik.

⁶²Vgl. Viertes Kapitel 2. "Die unsichtbaren Reiche, Herrschaften und Gewalten".

⁶³Jüdische Polemik hat solche Geschichten kolportiert.

sich zum Leibe im Frauenschoße teilt, *Leben*, menschliches Dasein? "GOTTES SOHN in der Einzellmanifestation ist bleibend *wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*. Auch wenn die Ausdrucksmächtigkeit des unfasslich-unendlichen preaexistenten Logos in der einen Zelle *gering* ist, ist das Ganzheitswesen ungeteilt: *Wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*.

Die Wirklichkeitsanalogie für den allein *wahren Menschen*, d.h. den *geschaffenen Menschen*, für *uns*, ist zumindest diese: Die befruchtete Eizelle im Mutterleib ist uneingeschränkt Mensch: Leib (Zelle)-Seele-Geist. Die Geist-Person *wird* nicht, sie ist geschaffen. In dieser Einsicht bleibt jeder Mensch Geheimnis, das nur GOTT selbst durchschaut. Tötung der Leibesfrucht ist Mord, frevelhafter Eingriff in die gewollte Schöpfungsgabe des Lebens. Auch ein völlig ausdrucksgehemmter oder *verblödeter Mensch* bleibt *Mensch*, GOTTgeschaffen und GOTTgewollt.⁶⁴ Wir blicken nicht *hinter* die Leibmaske⁶⁵. Die integrale *Geist-Person* kennt nur GOTT. Diese Verhüllung, daß wir verobjektivierend nur den *Vordergrund* der Erscheinungen erkennen können, ist die Gerichts- und Gnadenstruktur *dieses Äons*⁶⁶.

Die Analogie der Schöpfer-Kenose geht noch weiter: JESUS CHRISTUS erschafft sich seinen Leib im Mutterleibe. "Wahrer Mensch" heißt hierbei: die Zelldifferenzierung durchläuft die geschöpflichen Bahnen. Der Anatom hätte alle Stadien pünktlich feststellen können. Wie ERICH BLECHSCHMIDT aus seiner feinen Kenntnis der Entwicklungsschritte geradezu herausgemeißelt hat: Der Embryo als Ganzheit von Anfang an entwickelt sich. Die Rahmenbedingungen sind die molekular-zellularen und von den Eltern ererbten Dispositionen.

Die Erbverkettung hat in der gestörten Schöpfung nach dem Sündenfall auch ihre Last: Erbkrankheiten. Sie reichen auch in den seelisch-verhaltensregelnden Raum⁶⁷. In solcher Erbverhaftung steht JESUS CHRISTUS nicht. Was heißt dann aber "wahrer Mensch"? Eine Leibgestalt ist in "diesem Äon" an physikalisch-chemisch-biologische Repräsentationsgesetze gebunden. Diese Kenose, die Bindung an die molekularen Wesensformen, Makromoleküle, gewährt die wahre Menschenleibform. Der Makromolekular-Chemiker BRUNO VOLLMERT, spricht von einer Bindung des Lebens an die "Sklavenketten" der Makromoleküle⁶⁸. In diesem Sinne ist der ewige Logos, der GOTTESSOHN, der Schöpfungsmittler, wahrer Mensch. Sein Leib, den der CHRISTUS-JESUS sich gibt in der dezenten Weise der Embryogenese, ist, wiewohl nicht mit Erbdefekten belastet, doch allen gefährdenden Bedingungen dieser Weltzeit ausgesetzt. Auch diese sind wieder ein Aspekt des Kreuzesweges. Die *Versuchung* durch die vorläufige Herrschaftsmacht "dieses Äons"⁶⁹ ist Totalangriff auf den GOTTESSOHN in der wahren Menschengestalt.

Die biblische Sicht, dass bei der Erniedrigung in die Sklavengestalt⁷⁰ der INCARNATUS, der EINGEBORENE selbst der einzig Handelnde ist, nicht eine innerweltliche Zeugungskette von ADAM bis CHRISTUS, wiewohl JESUS in die Stammlinie betont in heilsgeschichtlichem, nicht biolo-

⁶⁴Vgl. B&W aaO, Teil IV. Drittes Kapitel 5.2. "Der rätselhafte Hintergrund psychisch-geistiger Verelendung".

⁶⁵Persona, lat. = Maske.

⁶⁶Vgl. Drittes Kapitel 7. "Zeitlich-heilsgeschichtlich gegliederter Inhalt des Schöpfungsbegriffes".

⁶⁷Ex 20,5.

⁶⁸Ders.: Seminarvorträge Studienkolleg Röt 1984/85.

⁶⁹Versuchungsgeschichte Mt 4,1-11 par.

⁷⁰Phil 2,6f.

gisch-genetischem Sinne, hingestellt wird⁷¹, darf nicht *doketisch* mißverstanden werden. Im Gegenteil: Der vom VATER ausgehende GOTTESSOHN nimmt uneingeschränkt die Leibesgestalt des irdischen Menschen dieses Äons an.

Heißt "wahrer Mensch" nicht konsequent auch im Bewusstsein und Wissen beschränkt nach dem individuellen Entwicklungsstand im Wissenshorizont damaliger Zeit? Wäre nicht nur dann *Scheinleiblichkeit*, wie sie doketische Lehren behaupten, abgewiesen? Die Frage nach der Bewusstseins- und Wissensmächtigkeit des eingeborenen Schöpfungsmittlers ist aus Gründen des echten Geheimnisses, in dem die Inkarnation bleiben muß, aber auch schon aus Gründen des echten Geheimnisses, in dem der geschaffen-irdische Mensch steht, nicht trivial zu beantworten. Der geschaffene Mensch steht vom Zeugungsmoment an in der Dreifaltigkeit Leib-Seele- GEIST. Die Ausdrucksmächtigkeit in der Raum-Zeit-Welt wandelt sich von der vorgeburtlichen Seinsweise zur Reifegestalt und dem körperlichen Vergehen des Leibeslebens. Das jeweilige äußere Erscheinungsbild ist Offenbarung des individuell-persönlichen Wesens und Verhüllung zugleich. ERICH BLECHSCHMIDT deutet die ausdrucksmächtigen Gesichtszüge eines dreiwöchigen Embryos als Offenbarwerden des Lebenswillens einer bewussten "Person". Gewiss ist die embryonale Phasengestalt auch Verhüllung der schon seinsmächtigen Geist-Person. Wie sollen wir mit dem wirren Gebaren eines hinaussterbenden Menschen umgehen? Sehen wir sein Wesen, wie es als Geschöpf vor GOTTES Angesicht steht im Zeichen von Gericht und Gnade vergehen? Beileibe nicht! Der irdische Mensch in seiner leiblich-zeitlichen Lebensgabe bleibt in dem Sinne dem verobjektivierenden Verstande unergründliches Geheimnis, als seine geistig-seelische Wesensmächtigkeit nicht an seiner sich wandelnden körperlichen Ausdrucksmächtigkeit *gemessen* werden kann.

HENRI BERGSON hat in seiner Lebensphilosophie dies bleibend erkannt: Das Agieren und Denken der Geist-Seele ist unendlich weiter und tiefer gegenüber dem, was auf dem Tableau des Bewusstseins partiell gegenwärtig sein kann. Das *Gehirn* ist ein selektierender Apparat, der aus der Geistestiefe reduziert, was sprachlich-begrifflich kommuniziert werden soll und kann⁷².

Sprache und Begriffswelt sind *zeitbedingt* je im Sinne der Menschheitsgeschichte und der persönlichen Geschichte. Das Wesen eines Menschen bleibt gegenüber dieser jeweiligen zeit- und umweltbedingten Reduktion *transzendent*. Wenn das *innere Wesen* des Menschen in der GOTTESrelation steht, ausdrucksmächtig im Gebetsleben, dem höchsten Aktionsgrad des menschlichen Geistes⁷³, können wir schwerlich über seine Führung und seinen wirklichen Aktionsraum urteilen. Jeder andere Mensch bleibt uns so Geheimnis. Wenn nun schon der irdisch-sterbliche Mensch im Zeichen des transzendenten Geheimnisses, seiner ganz persönlichen GOTTESrelation, von uns begriffen werden will, wieviel mehr der in die irdische Leibgestalt eingeborene GOTTESSOHN. Unser Bekenntnis, dass JESUS, der CHRISTUS, JESUS-NAZARENUS, *wahrer Mensch* im Fleische war, heißt nie und nimmer, dass wir sein Urteilen

⁷¹Stammbäume: Mt 1,1-17; Lk 3,23-38.

⁷²HENRI BERGSON: *Materie und Gedächtnis* - und andere Schriften. Frankfurt am Main 1964, 166.

⁷³KARL HEIM: *Das Gebet als philosophisches Problem*. In: Adolf Köberle: *Karl Heim - Denker und Verkündiger aus evangelischem Glauben*. Hamburg 1973, 124-147.

und Handeln psychologisch und zeitgeschichtlich trivialisieren könnten: Selbstverständlich war JESUS Kind seiner Zeit und seine Aussagen und Taten können wir bemessen aus dem Zeitkorridor, das wir historisch-kritisch ergründen.

Das Neue Testament zeigt uns JESUS in einer so tiefen und einzigartigen Verbindung mit dem VATER, daß das Urteil der Augenzeugen mehrfach lautet: ER spricht und handelt wie einer, der ungewöhnliche *Vollmacht* hat⁷⁴. JESUS selbst hat solche Vollmacht deutlich beansprucht⁷⁵. Das Bekenntnis fasst diese Erfahrung und Erkenntnis im Paradox: *wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*. An JESUS erschließt sich uns wahres Menschsein. Leben aus der Verbindung mit dem VATER ist ursprüngliche Schöpfungsgabe. Im *Glauben*, das heißt im vorbehaltlosen GOTTvertrauen, gewinnt der Mensch im Akt seine sonst verlorene Ursprungswürde zurück. JESUS stellt diese Berufung des Menschen herausfordernd *groß* dar⁷⁶: *"Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfangen."*

Das Mysterium der Eingeburt des ewigen ungeschaffenen SOHNES, der Wesenheit GOTTES, die spricht, und es *geschieht*⁷⁷, erschließt uns die sichtbare Schöpfungsgestalt so, dass sie in der Inkarnation, der Verkörperlichung nach der biologisch fassbaren Seinsweise, der Phanie des Logos dient, oder besser, der Logos sich den Leib der besonderen verhüllenden Gegenwart gibt. Durch die Inkarnation wird die Schöpfung, sichtbares und unsichtbares Komplement⁷⁸, nicht im pantheistischen Sinne vergöttlicht. Die Moleküle, die den JESUS-Leib repräsentieren, sind der physikalischen Analyse nach nicht unterscheidbar von den elementaren Schöpfungsbausteinen.

Das Inkarnationsgeschehen, wie es uns in der Erzählung bekundet wird, charakterisiert insofern unsere Schöpfungswirklichkeit, als wir sie angesichts dieser Erhellung nicht mehr reduzierend trivialisieren können: die erste Zelle, in der sich der Unendliche im Endlichen erniedrigt, ist der leise erste Auftritt der leiblichen Manifestation. Die GOTT-SOHN-Existenz kann nicht gedacht werden als *bewusstlose* Dämmerung, wie man sie vielleicht einzelligem Leben zu misst. Noch einmal: aus der begrenzten leiblichen Erscheinungsphase kann nicht auf die Dimension der damit verknüpften Geist-Totalität geschlossen werden. Mehr rationale Spekulation ist dem endlichen Menschenverstand gegenüber dem *echten Geheimnis* verwehrt.

Doch ist ein Analogieschluß nicht willkürlich: die menschliche Embryogenese steht im Zeichen des vergleichbaren Mysteriums. Der jeweilige Phänotyp - erste ungeteilte Zelle, Morula, Gastrula usf. - läßt keinen reduzierenden Schluß zu: Hier ist nichts als ein Schleimklumpen. Das molekulare Phän ist noch nicht weiter differenziert. Die geschaffene geistig-seelische Individualität - *dieser Mensch da*, der Gedanke GOTTES ist und namentlich bleibt - ist molekular

⁷⁴Mt 7,29; 10,1; Lk 4,36.

⁷⁵Mt 9,6.

⁷⁶Mt 21,21f.

⁷⁷Ps 33,9.

⁷⁸Vgl. B&W aaO, Viertes Kapitel 2. "Die unsichtbaren Reiche, Herrschaften und Gewalten".

lar-leiblich noch nicht weiter ausdrucksmächtig. Dies hat alles *seine Zeit* im individuellen Lebensgang.

Die Wirklichkeit und Tatsächlichkeit der embryonalen Einkörperung - Inkarnation - des Logos, des Schöpfungsmittlers, die freilich nur geglaubt werden kann, enthüllt die Banalität des Glaubens, Leben sei nichts anderes als ein Komplex von Molekülmechanismen, der von dem Hirn des Molekülaggregates homo sapiens physikalisch-chemisch entschleiert werden könnte⁷⁹.

Hat der ewige SCHÖPFERGEIST den menschlichen Leib zur Begegnung mit dem Menschen gewählt und sich geschaffen, ist klargestellt, dass Menschendasein ein dreifaltiges Leben ist: geschaffener, aber der molekular-sichtbaren Schöpfungsseite transzendenter Geist, seelisches Individuum als Repräsentanz der Geistperson in dem bestimmten Organismus der Gattung HOMO SAPIENS SAPIENS. Der geschaffene Lebenswille ist bei der Ontogenese des Leibes ganzheitlich-aktiv am Werke. Der Embryo will leben und reagiert schon mit registrierbarem *Entsetzen* auf den Mord im Mutterleibe⁸⁰.

JESUS, der Nazarener, wird im Neuen Testament als *sündlos* bezeugt. Wenn JESUS wirklich *wahrer Mensch* war, muß diese Aussage einen realen Inhalt haben. JESUS wurde zu einem bestimmten Datum in einer konkreten Familie und Umwelt geboren und wuchs in dieser Welt vom Kind zum rund dreißigjährigen Manne. Dieses Kind, dieser junge Mann, dieser Mann war kein *Wunder* für die Mitmenschen. Auffällig ist, daß das Neue Testament solchem Fragen nicht viel Stoff widmet. Allein der Evangelist LUKAS erzählt eine Geschichte des Zwölfjährigen und beantwortet in einer bestimmten Weise solches Fragen⁸¹: Der Zwölfjährige, jetzt religiös Mündige, sitzt unter den Thora-Lehrern und *vergibt* offensichtlich die Umwelt mit ihren Pflichten, selbst die Eltern werden mit all ihren Rechten auf das Kind auf die Seite gerückt.

Diese eine Geschichte, auf die sich das Neue Testament keusch beschränkt, deckt deutlich genug auf, worum es allein geht: das vor der öffentlichen Berufung durch die Taufe liegende Leben des JESUS aus Nazareth war konflikts- und spannungsreich wie jedes "normale" Leben. Der historisch-kritische Auslegungsansatz der neutestamentlichen JESUS-CHRISTUS-Zeugnisse ebnet konsequent JESUS in die Analogie aller Menschen ein: JESUS ist mit allen empirischen Konsequenzen *wahrer Mensch*. Damit wird das *Messiasbewußtsein* JESU zum "Problem". Wenn der ewige Logos, der Schöpfungsmittler, sich in die wahre Menschenleibgestalt erniedrigt, ist er selbst der Handelnde und damit ist die bewußte Wesensidentität eben *kein* "Problem". Ausdruck der letztlich für uns im Geheimnis verhüllten Identität des *vere homo, vere deus* ist das einzigartige Verhältnis zum VATER, das durch alle *menschlichen* Erscheinungsphasen ungebrochen ist. Da JESUS-NAZARENER aber *"in Gebärden als ein Mensch erfunden ward"*, bleibt das Fragen nach dem lebenswirklichen Ausdruck von *Sündlosigkeit*.

KARL HEIM war es wichtig, die Existenz- und Zeitform der *gefallenen Schöpfung* als die Struktur zu kennzeichnen, in der Entscheiden und Handeln wesensmäßig im Konflikt zuguns-

⁷⁹Zum Trugschluß der evolutionistischen Erkenntnistheorie vgl. ROBERT SPAEMANN, REINHARD LÖW: Die Frage Wozu? - Geschichte und Wiederentdeckung des teleologischen Denkens. München, Zürich 1981, 243f.

⁸⁰Ultraschallaufnahmen (Videokassette: Der stumme Schrei) von N. B. NATHANSON geben aufrüttelnd Kunde von dieser Realität.

⁸¹Lk 2,41-52.

ten des einen und zulasten des anderen steht⁸². Wenn ich mich dem *einen* Menschen oder der *einen* Aufgabe wirklich zuwende, geht dies nur zu Lasten *anderer* Menschen oder Aufgaben.

Wurde JESUS gegenüber dem Elterngebot schuldig, als er umweltvergessen der Thora-Auslegung lauschte? Die Geschichte endet: "UND ER GING MIT IHNEN HINAB UND KAM NACH NAZARETH UND WAR IHNEN - DEN ELTERN - UNTERTAN"⁸³. *Sündlosigkeit* ist kein empirisch eindeutig *messbarer* Verhaltenszustand, nicht einmal nach der Meßplatte formaler Gebote. Mit dieser Latte wollten ihn später die Theologen mehrmals als vor GOTT *schuldig* fassen. Die Berichte zeigen, wie sich allein seine einzigartige Souveränität und Vollmacht dagegen sperrte⁸⁴.

Auf Fragen wie: war der Junge JESUS der allervorbildlichste Musterknabe oder gar "*Lausbub*", bekommen wir keine Antwort. Die Souveränität der Schrift in ihrer GOTTESfüGung⁸⁵ erübrigt in ihrem Schweigen solches Fragen. Messiasidentität und Leben aus der GOTTESnähe und Vollzug des Willens des VATERS, um dessen Erkenntnis JESUS offensichtlich rang⁸⁶, verbürgen die bezeugte Sündlosigkeit ohne *empirische* Ausweisbarkeit. So wahr auch bei uns Menschen *Sünde* krass sichtbar werden kann, bleibt doch Handeln aus letzter Gewissensbindung im Zeichen des unverfügbaren Beurteilens. Jeder steht und fällt seinem Herrn (1Kor 10,23f). Handeln aus Glauben ist für den anderen nie *eindeutig* beurteilbar, wiewohl weitgehende Einigkeit aus demselben Glauben möglich wird. Dieses über dem gefallenem Menschen bleibende Geheimnis ist der einzige Wurzelpunkt echter Freiheit. Das JESUS-CHRISTUS-Mysterium: *wahrer Mensch und doch zugleich wahrer GOTT*, erschließt auch für uns im Zeichen der GOTTlosigkeit und Sündenverkettung Lebenden Freiheit und Möglichkeit, in von niemanden bestreitbarer Gewißheit nach GOTTES Willen zu tun und zu handeln. In diesem allen leben wir von der Vergebung, die der SOHN als der *Sündlose* uns erworben hat. Schuldig und doch frei, verstrickt und doch nicht gebunden, in der Erbverkettung der Adamsschuld und doch berufen zur uneingeschränkten GOTTESkindschaft mit dem Erbrecht auf die entdämonisierte Schöpfung - welche Tiefe des Reichtums für Menschendasein erschließt sich aus der Erniedrigung des GOTTES-SOHNES in unsere Menschengestalt⁸⁷! Das Zeugnis von der jungfräulichen Geburt, wo der Mensch in keinem Sinne *Akteur*, hingegen im stellvertretenden Ja der MARIA Empfangender ist, erschließt dem Menschen erst wahre Tiefe des Daseins: so wie der CHRISTUS, JESUS-NAZARENER, *wahrer Mensch und wahrer GOTT* unzertrennbar ist im MARIENleibe und am Kreuz, so ist der Mensch unzertrennbare Einheit in der je neuen Geschöpflichkeit nach Geist, Seele und Leib zwischen Zeugung und leiblichem Tod. Als je nach GOTTES Willen Geschaffene sind wir nicht nur von *dieser Welt* und für *diese Welt*. Dies verbürgt uns die Menschwerdung des UNGESCHAFFENEN SOHNES⁸⁸.

⁸²KARL HEIM: Zeit und Ewigkeit, die Hauptfrage der heutigen Eschatologie. In: ADOLF KÖBERLE: KARL HEIM, 183-206.

⁸³Lk 2,51.

⁸⁴JESU Souveränität erweist sich beispielhaft bei den Verhören vor dem Hohen Rat, Herodes und Pilatus.

⁸⁵Vgl. Teil I, Zweites Kapitel 2. "Die Autorität der Heiligen Schrift".

⁸⁶Jesus zieht sich zum Gebet in einsame Gegenden zurück: Lk 5,16; der Höhepunkt des Ringens mit dem Vater ist der Gebetskampf in Gethsemane Mt 26,36-46 par.

⁸⁷Vgl. hierzu Röm 8.

⁸⁸Der Gedanke, daß die "Heilige Empfängnis CHRISTI" wichtig wäre, damit keine Berührung mit der "Zeugungssünde" möglich ist, ist zwar im Gefolge der Erbsündenlehre AUGUSTINS immer ausgebreitet worden, trivialisiert jedoch das kündlich große Geheimnis der Erniedrigung des Schöpfers. Vgl. Drittes Kapitel 1. "Der ur- und endgeschichtliche Universalismus ..." zu Röm 5,12.

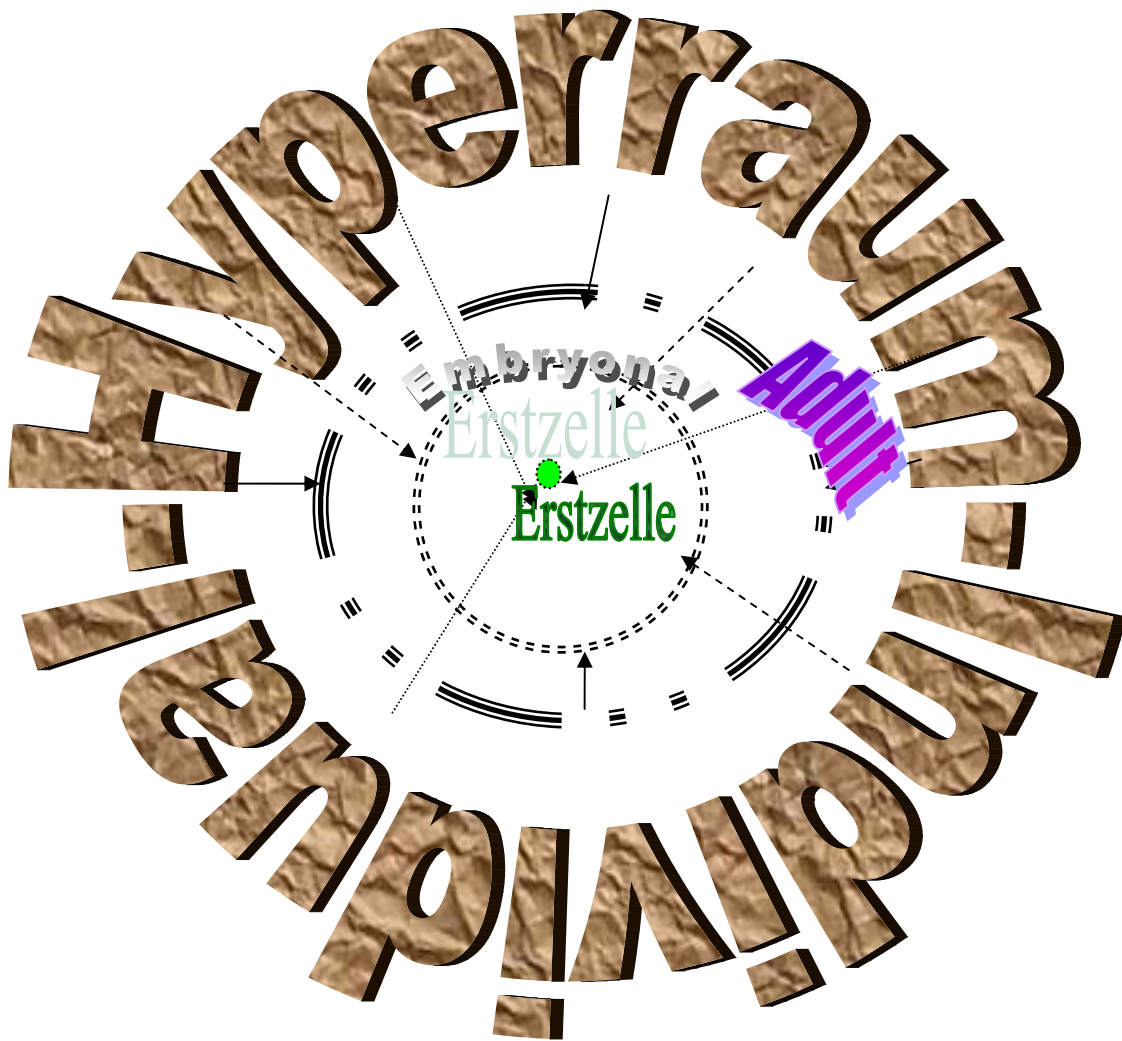
VII.3. CHRISTUS - HERR ÜBER DIE SICHTBARE UND UNSICHTBARE SCHÖPFUNG

Bei den Schritten in das unbekannte dritte Millennium nach der Inkarnation der zweiten GOTTESPERSON im Menschen JESUS von Nazareth erleben wir Erdmenschchen eine unerwartete Wende im Denken in Wissenschaft und Technik⁸⁹. Die Multi-Media-Revolution wurde oben skizziert. Bits und Bytes sind die neue Währung. An der Schwelle vom 19. um 20. Jahrhundert war die Denkerschütterung der Verlust des deterministischen Weltbildes der klassischen Physik. Wer hätte prognostiziert, daß um 2000 der Aufbruch in unbekannte Dimensionen *hyperraumartig* und *hyperzeitartig* sowie *hypergeistartig* wäre? Hier lauern die unterschiedlichsten Propheten mit ihren einnehmenden Deutungen. An den Universitäten und Volkshochschulen sind New Age- bzw. Esoterik-Zirkel so normal etabliert wie andere weltanschaulich-konfessionelle Gruppen. Beispielsweise werden Lehren über TRANSWesen, UFOs, Engel und Verstorbene und ihren Einfluss ganz losgelöst vom Biblischen Zeugnis kolportiert.

In dieser einerseits offenen und andererseits esoterisch ausgebeuteten Lage sind Christen gefordert, ihre spezifisch auf der Biblischen Offenbarung fußende Sicht zu bezeugen. Dazu aber ist es dringlich, den empirischen und theoretischen Erkenntnisstand wahrzunehmen. Mögen diese Skizzen dazu dienen.

Der gekreuzigte und begrabene JESUS CHRISTUS ist nach dem Osterzeugnis in den Auferstehungsleib auferstanden und von GOTT mit dieser Geist-Leib-Macht in die letzte Herrschaftsinstanz über alle Schöpfung eingesetzt. So ist kein Informationsstring, kein Energiepotential und am allerwenigsten ein mit Willenspotenz erschaffenes Individuum, sei es in der sicht- oder unsichtbaren Hemisphäre lebensmächtig, seiner richtenden und stützenden Macht entzogen. Dies bezeugt der Christus - Hymnus nach Kolosser 1,15ff. Wir fürchten uns somit nicht vor den neu ins Bild und Bewusstsein und provozierende Sprachbilder gebrachten *Hyper-Dimensionen* der Schöpfung.

⁸⁹ H.W.BECK: Biblisch orientierte Erwägung zur Zukunft auf der Heimstatt "Erde". Diakrisis, 21.Jg., Heft I, 2000.



**Erhaltung der Individualität
von der Erstzelle über die
Embryonalstadien bis zum Adultstadium**

Abbildung 3